Nr. 95. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 26. Februar 1897.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **März** auf die täglich einmal erscheinende Pommersche Zeitung mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 67 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter an.

Die Redaktion.

E. L. **Berlin**, 25. Februar.

Deutscher Reichstag.

185. Plenarsitzung vom 25. Februar, 1 Uhr.

Bei Anwesenheit von etwa 30—40 Abgeordneten beginnt die erste Berathung des Antrages Colbus betr. Neuregelung der Wahlen zum Landesausschusse von Elsaß-Lothringen. Der Antrag verlangt allgemeine, direkte und geheime Wahl, je einen Abgeordneten auf 30 000 Einwohner.

Abg. Winterer beleuchtet die jetzt bestehende indirekte und korporative Wahl, durch welche die wirklichen Ansichten der Bevölkerung nicht zum Ausdruck kämen.

Abg. Preiß-Colmar bedauert, daß die Elsaß-Lothringer mit ihren Anträgen bisher so wenig Glück bei der Regierung gehabt hätten. Gegenüber der Kurzsichtigkeit der dortigen Regierung vertraue man aber in Elsaß-Lothringen auf sein gutes Recht und auf den Druck der öffentlichen Meinung. Die gegenwärtige Landesvertretung in Elsaß-Lothringen sei lediglich ein Scheinparlament ohne Macht und Machtgefühl. Bei den Wahlen spielten nur Rücksichten auf persönliche Freundschaft und Bekanntschaft und sehr oft auch kleinlicher Ehrgeiz mit, und die Majorität im Landesausschusse bestehe aus abhängigen Beamten, so daß der Ausschuß nur das ironische Bild einer Volksvertretung darstelle, der jede stolze und nöthigenfalls auch einmal trotzige Sprache abgehe. Die Regierung natürlich sei gerade mit einem solchen Landesausschuß höchst zufrieden. Redner berührt bei seinen weiteren Ausführungen auch die bekannten neuerlichen Vorgänge an der Universität Straßburg, um die ganze politische Situation in Elsaß-Lothringen zu schildern. Auch nachdem Präsident v. Buol ihn gemahnt, sich mehr an den Gegenstand der Tagesordnung zu halten, fährt Redner fort, entgegen den neulichen Aeußerungen des Geh. Raths Halley, das Verhalten der einheimischen Studenten in Straßburg als ein rühmliches, dasjenige der Universitätsbehörde als ein unrühmliches zu kennzeichnen und zu schildern, wie der ganze Geist, in dem die Verwaltung von Elsaß-Lothringen geführt werde, auf die eingesessene Bevölkerung lediglich abstoßend und nichts weniger als germanisirend wirke.

Geh. Ober-Regierungs-Rath Halley verzichtet darauf, sich mit den Vorrednern über die Vortheile des allgemeinen direkten Wahlrechts auseinanderzusetzen. Nur einigen Aeußerungen derselben wolle er widersprechen. Unrichtig sei die Angabe Winterers, daß Beamte, die sich in den Landesausschuß wählen ließen, von ihren Vorgesetzten scheel angesehen würden. (Winterer: Habe ich gar nicht gesagt.) Preiß habe ganz falsche Angaben über die Zusammensetzung des Landesausschusses gemacht, in Wirklichkeit sei dasselbe durchaus kein bloßes Rentner- und Beamten-Parlament. Auch sei es falsch, daß der Landesausschuß im Lande unpopulär sei, dem widerspreche z. B., daß die maßgebenden Mitglieder immer wiedergewählt würden. (Lachen bei den Elsässern.) Von seinen Ausführungen neulich über die Vorgänge an der Universität Straßburg habe er selbst nichts zurückzunehmen. Die betreffenden Studenten hätten in übertriebenem Selbstgefühl zu schieben geglaubt, seien aber doch nur geschoben worden. Unrichtig sei ferner, daß die elsässische Jugend von heute viel oppositioneller sei, als die frühere. Preiß habe auch auf eine Rede des Statthalters Bezug genommen. Er selbst glaube da, es sei wohl müßig, sich jetzt schon mit den etwaigen Maßnahmen gegenüber der Presse zu beschäftigen. Welcher Art diese Maßnahmen sein würden, werde jedenfalls davon abhängen, wie die Presse sich nach den Mahnungen des Statthalters richten werde. (Gelächter.) Der Statthalter habe überdies auch ausdrücklich erklärt, eine sachliche Besprechung von Mißbräuchen in der Presse sei ihm durchaus erwünscht und dankenswerth. (Lachen.)

Abg. Bueb: Der Landesausschuß ist gar kein Parlament, sondern eine nur nach der Pfeife der Regierung tanzende Körperschaft. Redner verbreitet sich ausführlich über den Diktaturzustand in den Reichslanden. Nicht einmal ihren Bürgermeister dürften sich die Gemeinden frei wählen; man zwinge ihnen einen gewesenen Unteroffizier auf, und wenn das schon in Preußen nicht immer als Annehmlichkeit empfunden werde, so doch noch weniger in den Reichslanden, wo die Gemeinden von früher her an größere Selbstständigkeit gewöhnt wären. Zu dem Landesausschusse habe die Bevölkerung nicht das mindeste Vertrauen.

Geh. Rath Halley: Daß die Gemeinden dergestalt, wie der Vorredner es behauptet, von der Landesverwaltung bevormundet werden, ist durchaus unrichtig. Die elsässischen Gemeinden sind nie selbstständiger, nie freier gewesen, als seit Erlaß der neuen elsässischen Gemeindeordnung. Auch die Presse ist in zunehmendem Maße in ihrer Sprache freier und ungebundener geworden.

Abg. Lieber (Ztr.): Den Elsaß-Lothringern schließe ich mich vor Allem in dem lebhaften Bedauern darüber an, daß Beschlüssen des Reichstages in Betreff der Aufhebung des Diktatur-Paragraphen sowie betreffs Ausdehnung des Reichspreßgesetzes auf Elsaß-Lothringen noch immer keine Folge gegeben worden ist. Auf solche Weise wird man zur Versöhnung der Bevölkerung in den Reichslanden wahrlich nicht beitragen. (Beifall.) Was den vorliegenden Antrag anlangt, so kann ich namens des Zentrums auch nur erklären, daß wir uns demselben durchaus anschließen. Der Landesausschuß in Elsaß-Lothringen hat auch nicht die geringste Aehnlichkeit in Bezug auf die Art seiner Zusammensetzung mit dem, was man sonst unter einem Parlament versteht. Eine solche Zusammensetzung vertragen bei uns ja nicht einmal mehr die nur autachtlich beschließenden Provinziallandtage. Und wenn der Herr Kommissar sagt, daß die Bevölkerung zufrieden sei, zeige sich ja durch die stete Wiederwahl der Mitglieder des Landesausschusses, ja — wenn er keine besseren Gründe anzugeben vermag, dann steht es doch schlecht um seine Beweisführung. Wenn die Wahlkörper dieselben bleiben, dann werden natürlich auch dieselben Leute wiedergewählt werden. In den Wahlkörpern, da liegt aber der Hund begraben! Was Geh. Rath Halley über die Presse sagte, bedeutet weiter nichts, als: entweder Zuckerbrod oder Peitsche! Und wenn derselbe Herr beklagte, daß die Elsaß-Lothringer ihre Töchter zur Erziehung in Ausland schicken, so antworte ich ihm: ja, weshalb lassen Sie denn nicht die Unterrichtsorden, so z. B. die Schwestern vom Herzen Jesu, wieder nach Elsaß-Lothringen hinein? weshalb berufen Sie sie nicht zurück. (Beifall.) Leistet man den elsaß-lothringischen Forderungen einen so zähen Widerstand, wie der Statthalter und sein Spiritus familiaris, dann schaffen Sie Kirchhofsruhe, und Kirchhofsruhe schaffen ist viel schlimmer, als von der Kirchhofsruhe reden! (Beifall.)

Abg. Lenzmann erklärt, daß seine Partei dem Antrage zustimme, da sie stets eine engere Verschmelzung Elsaß-Lothringens mit Altdeutschland gewünscht habe und eine solche nicht möglich sei ohne Herbeiführung geordneter Zustände. Die Politik der Polizeiwillkür und Gewalt habe uns Elsaß-Lothringen nicht näher gebracht, sondern eher noch entfernt und somit vollständig bankerott gemacht. Gerade die Annahme vorliegenden Antrages, die Einführung direkter allgemeiner Wahlen lasse eine erzieherische Wirkung auf die Elsaß-Lothringer erwarten und hoffen, daß dadurch die Elsaß-Lothringer zu besseren Deutschen gemacht werden würden.

Abg. von Marquardsen (natl.) wendet gegen den Antrag ein, derselbe verlange ja viel mehr, als irgend ein anderer Einzelstaat in Deutschland habe, denn noch in keinem derselben bestehe allgemeines direktes Wahlrecht. Dies sei nur der Fall bei den Wahlen zum Reichstage selber, und da hätten ja natürlich die Elsässer schon jetzt genau dasselbe Wahlrecht, wie alle übrigen Einzelstaaten. In Bezug auf Einführung des Reichspreßgesetzes in Elsaß-Lothringen sei seine Partei bereit, mitzuwirken, obwohl allerdings nicht ohne Kautelen betreffs der ausländischen Presse.

Abg. Rickert: Wir stimmen dem Antrage Colbus zu, aus patriotischen Gründen. Gerade die Thatsache, daß der Statthalter im Landesausschusse ein Preßgesetz nach Art des Reichspreßgesetzes in Aussicht gestellt hat, dieses aber im Landesausschusse, wie es scheint, noch eine Umänderung erfahren soll, beweist uns, daß er kein Parlament ist, wie die anderen deutschen. Eine Annäherung Elsaß-Lothringens hat sich seit der Annexion zweifellos vollzogen, sie geht uns aber nicht rasch genug. Wir wollen eine raschere Angliederung, und diese werden wir am besten erreichen dadurch, daß wir die Elsaß-Lothringer zu vollberechtigten Bürgern im Reiche machen.

Abg. Graf Stolberg (k.): Der Landesausschuß fungirt so gut und sachgemäß, wie jedes andere deutsche Parlament. Wir wollen keine Experimente und lehnen deshalb den Antrag Colbus ab.

Abg. Werner (Antisemit) erklärt, seine Fraktion werde für den Antrag stimmen. Die Beamten in Elsaß-Lothringen hätten es in der That nicht verstanden, die Herzen der Bevölkerung zu gewinnen. Man hätte namentlich auch den Diktatur-Paragraphen längst aufheben sollen.

Damit schließt die Diskussion. Nach einem Schlußworte des Antragstellers Colbus wird sofort in die zweite Lesung eingetreten. Dieselbe verläuft debattelos, der Antrag Colbus wird angenommen.

Sodann vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.

Tagesordnung: Etats der Reichseisenbahnen, des Reichsversicherungsamts. Dann Lohnbeschlagnahme und Konvertirungs-Vorlage, beides in dritter Lesung. Endlich Zwangsversteigerung und Grundbuchordnung in zweiter Lesung.

Schluß $4^1/_2$ Uhr.

Unsere Marine.

Ueber die Thätigkeit unserer Marine im Auslande und über die Vermessungsarbeiten während des Jahres 1896 äußert sich der uns zugegangene authentische Bericht:

II. Im Auslande.

1. Auf der afrikanischen Station. In Ostafrika befanden sich im Laufe des Jahres 1896 als Stationär S. M. SS. „Seeadler" und „Kondor", jener unter Befehl des Korvetten-Kapitäns Cörper, dieser Anfangs unter dem des Korvetten-Kapitäns Follenius, der im Frühjahr durch den Korvetten-Kapitän Hans Meyer abgelöst wurde. S. M. S. „Seeadler" verließ im Dezember 1895 Sansibar, um über Laurenzo Marques nach Kapstadt zu gehen und dort der Besatzung nach der anstrengenden Zeit in den Tropen eine Erholung zu gönnen und das Schiff selbst einer gründlichen Reparatur zu unterziehen. In den ersten Monaten des Jahres befand sich S. M. S. „Seeadler" in Kapstadt, wo es namentlich im März und April gedockt wurde. Am 2. Mai wurde der Aufenthalt unterbrochen durch eine Reise nach der Swakopmündung zum Schutze der dortigen deutschen Ansiedelung, welche in Folge der durch Major Leutwein unterdrückten Hottentottenaufstände gefährdet war. Hier wurde eine Wache an Land gestellt in Stärke von 25 Mann. Der Aufenthalt in Swakopmündung dauerte bis zum 21. Mai. Nachdem dann noch Kap Croß und die Walfischbay besucht war, kehrte das Schiff am 25. Mai nach Kapstadt zurück, wo es noch bis zum 15. Juni liegen blieb. Hiernach trat S. M. S. „Seeadler" über Laurenzo Marques, Mozambique die Rückreise nach Sansibar an und erreichte letzteres am 31. Juli. Im Laufe des Monats August erfolgte eine Rundreise durch das ganze Schutzgebiet; es wurden angelaufen Mikindani, Mtwara-Bucht, Lindi, Ludi, Kiswere, Kilwakivindje und am 24. August nach Sansibar zurückgekehrt. Mit einer Probe des in der Nähe von Lindi entdeckten Kohlenlagers (30 Kilogramm) wurden Heizversuche im Dampfbeibootskessel angestellt. Von der aus der Oberfläche entnommenen Kohle waren von vornherein keine günstigen Resultate zu erzielen, namentlich im Vergleich mit der Wales-Kohle, nur soviel ließ sich feststellen, daß aus den tiefer liegenden Kohlenschichten ein Material zu gewinnen sei, das ungleich bessere Eigenschaften als die Transvaal-Kohle besitzen würde. Im September wechselte der Aufenthalt zwischen Sansibar und Dar-es-Salaam, ebenso im Oktober, außerdem fand ein Besuch von Bagamoyo und später der Madziwi-Inseln und der Tunga Tongone-Inseln statt. Während der bekannten Unruhen in Sansibar und des Bombardements des Sultanspalastes seitens der Engländer hatte S. M. S. „Seeadler" eine Besatzung zum Schutze des deutschen Konsulats ausgeschifft und danach den Sultan Said Chalid, der sich in den Schutz des deutschen Konsuls begeben hatte, sicher nach Dar-es-Salaam geschafft. Dem Bremer Vollschiff „Emilie" leistete die Besatzung S. M. S. „Seeadler" werthvollen Beistand, indem sie den Brand der aus Kohlen bestehenden Ladung löschte. Ohne diesen Beistand, der in ausführlicher Weise in der „Marinerundschau" Jahrgang 1896 geschildert ist, wäre der Dampfer gänzlich verloren gewesen. Am 20. Dezember trat S. M. S. „Seeadler" die Erholungsreise über Laurenzo Marquez nach Kapstadt an.

S. M. S. „Condor" befand sich im Januar in Sansibar, von wo er noch in demselben Monat eine Fahrt nach Laurenzo Marques und Mozambique machte. Von Anfang Februar bis zum Anfang August befand sich das Schiff dann in Sansibar und Dar-es-Salaam auf Station, indem es wiederholt das deutsche Schutzgebiet aufsuchte, so namentlich Tanga, die Mansa-Bucht, Pangani, Bagamoyo, Mikindani, Lindi, Kilwa, Kissindano und Kilwa Kivindje. Im Laufe des Monats Juni wurde auch eine Reise nach Port Mahe auf den Seychellen ausgeführt. Am 6. August trat S. M. S. „Condor" seine Erholungsreise über Laurenzo Marques nach Kapstadt an, woselbst er am 26. August eintraf und bis zum 26. November verblieb. Hiernach erfolgte die Rückreise über Port Elisabeth und Natal. Von letzterem Orte wurde S. M. S. „Condor" nach Laurenzo Marques berufen, zum Schutze des dortigen Konsuls. Am 11. Dezember erfolgte die Ankunft. Die Rückreise nach Sansibar mußte in Folge der Zustände in Laurenzo Marques zunächst aufgeschoben werden.

Auf der westafrikanischen Station befanden sich S. M. S. S. „Sperber", Kommandant Korvetten-Kapitän Reincke, „Hyäne" unter Korvetten-Kapitän Deubel, später Kapitänlieutenant Becker, und „Habicht", Kommandant Korvetten-Kapitän Eduard Gercke. S. M. S. „Sperber" unternahm im Januar die übliche Erholungsreise nach Kapstadt, woselbst er am 17. Januar ankam. Auf der Rückreise, die am 29. Februar angetreten wurde, lief das Schiff Swakop, Walfisch-Bucht, Kap Croß, Great Fish-Bay, Mossamedes, Loanda, Annabom und Sao Thomé an. Am 5. Mai erfolgte die Ankunft in Kamerun. Bis zum 25. September verblieb S. M. S. „Sperber" in Kamerun, indem er von hier aus wiederholt die übrigen Orte des deutschen Schutzgebiets besuchte, so die Rhede von Krib, die Malimba-Rhede, die Ambaß- und Kriegsschiffbucht. Da sich S. M. S. „Sperber" bereits seit 15. März 1893 in Dienst befand, wurde das Schiff in die Heimath beordert und trat deshalb am 25. September die Heimreise an über Klein Popo, Somé Monrovia, Freetown, Las Palmas. In Lissabon traf S. M. S. „Sperber" mit S. M. S. „Habicht" zusammen, hier wurden die Geschäfte übergeben und dann die Heimreise fortgesetzt. Nachdem noch Plymouth angelaufen war, erfolgte die Ankunft in Kiel am 18. November. Nach einer Besichtigung durch Seine Majestät den Kaiser wurde S. M. S. „Sperber" außer Dienst gestellt.

An seiner Stelle trat S. M. S. „Habicht" in die westafrikanische Station ein. Am 1. Oktober in Dienst gestellt, wurde die Ausreise nach Kamerun ausgeführt über Dartmouth, Lissabon, Gran Canaria, Porto Grande, Freetown und Monrovia, das Schiff befand sich zum Schluß des Jahres in Kamerun.

S. M. S. „Hyäne" befand sich im Anfang des Jahres und bis zum 10. Mai in Kamerun, von wo aus mehrfache Fahrten in das übrige Schutzgebiet ausgeführt wurden. Am 10. Mai trat S. M. S. „Hyäne" die Erholungsreise an und lief dabei die Häfen des südwestafrikanischen Schutzgebietes an. In Swakop wurde S. M. S. „Seeadler" in der Gestellung der Wache an Land und bis zur Beendigung des Aufstandes abgelöst. Am 27. Juli erfolgte die Rückkehr nach Kamerun. Am 1. November fand der Kommando- und Mannschaftswechsel in Kamerun statt, dem sich wiederum eine Reise nach Südwestafrika anschloß. Am Ende des Jahres befand sich S. M. S. „Hyäne" auf der Reise nach Kapstadt.

2. Auf der australischen Station befanden sich im verflossenen Jahre S. M. S. S. „Bussard" und „Falke" als Stationäre und S. M. S. „Möwe" als Vermessungsschiff. S. M. S. „Bussard", Korvettenkapitän Winkler, unternahm im Januar eine Erholungsreise nach Sydney, wo auch das Schiff selbst genau überholt und gedockt wurde. Der Aufenthalt dauerte bis zum 13. April, an welchem Tage die Reise nach der Jervis-Bay ausgeführt wurde. Nachdem hier die Torpedo- und Geschützschießübungen abgehalten waren, erfolgte am 1. Mai nach einem kurzen Aufenthalte in Sydney die Weiterreise nach Cooktown, um dort Erkundigungen über den Verbleib des Restes der Ehlers'schen Expedition einzuziehen. Es stellte sich heraus, daß die Ueberreste der Expedition von dem englischen Gouverneur im vorangegangenen Monat nach Kaiser-Wilhelms-Land befördert waren. Hiernach wurde über Friedrich-Wilhelms-Land und Stephansort die Weiterreise nach Matupi angetreten, welchen Ort das Schiff am 24. Mai erreichte. Nachdem sich am 28. Mai der kaiserliche Richter aus Herbertshöh Dr. Stahl sowie der Polizeiführer Limberger und die Polizeitruppe in Stärke von 16 schwarzen Jungen zur Durchführung von Polizeimaßregeln eingeschifft hatte, wurde eine Rundreise durch den Bismarck-Archipel angetreten. Hier wurden neben Erledigung anderer Aufgaben das Dorf Mankai beschossen und die Bewohner desselben gezüchtigt, weil sie bei einem Ueberfall des dem Händler Lundin gehörigen Bootes einen Schwarzen ermordet und das Boot selbst zerstört hatten. Die Ausschiffung der Polizeitruppe erfolgte am 6. Juni. Am 14. Juni wurde die Reise unter Anlaufen der Lord Howe und Nauru-Insel nach den Marschall-Inseln angetreten, woselbst am 25. Juni in Jaluit geankert wurde. In der folgenden Zeit wurden die auf der Insel Ailinglap befindlichen Häuptlinge zur Botmäßigkeit gebracht und die Atoll's Majuro und Arno entwaffnet. Am 27. Juli wurde in Apia geankert. Hier blieb S. M. S. „Bussard" bis zum 28. August und trat dann eine Reise nach Sydney an, von wo das Schiff am 15. Oktober über Levuka nach Apia zurückkehrte und dort den Rest des Jahres auf Station verblieb.

S. M. S. „Falke", Korvettenkapitän Krieg, befand sich Anfang Januar in Matupi, von wo aus am 2. Januar eine Reise nach Friedrich Wilhelmshafen angetreten wurde. Es wurden hierbei die Man- und Krowa-Inseln angelaufen, sowie später den Admiralitäts-Inseln Jesu Maria und St. Gabriel ein Besuch abgestattet. Am 23. Januar erfolgte die Weiterreise über New-Castle nach Sydney, wo am 4. Februar geankert wurde. Nachdem das Schiff gedockt war, trat dasselbe am 4. April die Rückreise über Sura nach Apia an, welches am 15. April erreicht wurde. Wegen Ausschreitungen von Häuptlingen in dem Dorfe Tau der zur Manna-Gruppe gehörigen Insel Tau gegen einen dort ansässigen Händler wurde am 19. Juni eine Strafexpedition von S. M. S. „Falke" unternommen, im Uebrigen verblieb das Schiff auch während des Monats Juli in Apia, indem von hier aus mehrfach kurze Reisen nach Saluafata und Mulifanna zur Ausführung kamen. Am 13. August verließ S. M. S. „Falke" Apia, um die Erholungsreise über Auckland nach Sydney anzutreten. Letzterer Hafen wurde am 6. September erreicht, am 9. Oktober befand sich das Schiff wieder in Apia. Mitte November wurde dann eine Rundreise nach den Südseeinseln und Matupie angetreten. Auf den zur Marschall-Gruppe gehörigen Inseln Wahu und Olef wurde dabei die Entwaffnung der Eingeborenen vorgenommen.

3. Die ostasiatische Station war im Anfang des Jahres 1896 von der Kreuzerdivision, bestehend aus S. M. S. „Kaiser", „Irene", „Prinzeß Wilhelm", „Arkona" und S. M. S. „Cormoran" und „Iltis" besetzt. Am 15. Juni wurde im Kommando der Kreuzerdivision der Kontre-Admiral Hoffmann von dem Kontre-Admiral Tirpitz abgelöst. Sämtliche Schiffe befanden sich mit nur kurzen Unterbrechungen unausgesetzt in Bewegung, indem sie theils im Divisionsverbande die ostasiatische Küste besuchten, theils zu besonderen Zwecken detachirt einzelne Häfen anliefen. S. M. S. „Iltis", der so viele Jahre hindurch mit großem Nutzen den Dienst als Stationär an dieser Küste versehen hatte, strandete am 23. Juli bei Shantung. Vorher waren von dem Schiffe noch die Häfen von Amoy, Pakhoi, Hongkong, Canton, Shanghai und Sheefoo besucht worden. S. M. S. „Kaiser" wurde im Januar in Hongkong gedockt, und unternahm darauf eine Fahrt nach Japan, wo Nagasaki und Yokohama angelaufen wurden. Später wurden noch Wladiwostock, Chefoo sowie Hacodate, Shanghai und Amoy angelaufen. Im Dezember ging S. M. S. „Kaiser" in Hongkong wieder in Dock. S. M. S. S. „Prinzeß Wilhelm", „Irene" und „Arcona" führten die gleichen Rundreisen aus. Die beiden letzteren Schiffe wurden am Ende des Jahres nach Manila entsendet zum Schutze der dort ansässigen Deutschen, deren Leben durch den Aufstand bedroht schien. S. M. S. „Cormoran" hatte namentlich die Rettungsarbeiten auf der Strandungsstelle S. M. S. „Iltis" zu leiten.

III. Vermessungen.

Zur Ausführung von Vermessungen waren in den heimischen Gewässern S. M. S. „Albatroß", in Westafrika das Peilboot „Kamerun", in der Südsee S. M. S. „Möwe" in Dienst. Von S. M. S. „Albatroß" wurde eine Vermessung der äußeren Theile der Einläufe sämtlicher Fahrwasser an der Westküste von Schleswig-Holstein von der deutsch-dänischen Grenze bis zur Elbemündung vorgenommen. In der Ostsee wurde die Ostküste von Schleswig-Holstein, die Mündung des Kaiser Wilhelm-Kanals und die Weichselmündung vermessen. Seitens des Vermessungs-Detachements in Kamerun ist die im Jahre 1893—94 begonnene Triangulation fortgesetzt und der trigonometrische Anschluß der Nordküste des Schutzgebietes hergestellt worden. Gleichzeitig hiermit fand eine Küstenaufnahme nebst den entsprechenden Lothungen statt. S. M. S. „Möwe" hat 1896 im Schutzgebiet der Südsee die Bestimmung astronomischer Pfeiler fortgesetzt und beendigt. Ferner wurde eine flüchtige Vermessung der Nordostküste von Neu-Mecklenburg, der Nord- und Südküste von Neu-Pommern vorgenommen. Ein Hafenplan von Friedrich-Wilhelmshafen ist fertig gestellt und mit Aufnahme der Küste von Kaiser Wilhelms-Land begonnen worden.

Zur Bewegung auf Kreta.

Ueber Griechenlands „Reserven" schreibt ein Mitarbeiter der „Magd. Ztg.": Als die Meldung eintraf, daß der griechische Minister des Aeußern Skuzes den Großmächten mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen gedroht hätte, falls sich dieselben Vorfälle wie an Kanea wiederholen würden, gab es allgemein nur stürmische Heiterkeit, und über den kleinen Gernegroß wurden in maßgebenden Kreisen billige und nicht schlechte Witze gemacht. Ein Zufall fügte es, daß ich einen der hervorragendsten Kenner Griechenlands traf, der, freilich auf griechischer Seite stehend, mir doch mannigfaltige Aufschlüsse über das geradezu frivole und herausfordernde Auftreten gab. „Sie vergessen ganz die Reserven Griechenlands; die $2^1/_2$ Millionen Griechen, die so schlecht regiert werden, sind bedeutungslos; aber im Orient leben ja noch 3—4 mal so viel griechische Elemente und die sind immer gut bei Kasse gewesen. Denken Sie an die Millionen, welche das Bankhaus Sina in Wien besitzt, und die Chefs haben für angeblich griechisch-nationale Zwecke immer Unsummen geopfert; noch „patriotischer" soll sich ja das griechische Bankhaus Ephrussi immer gezeigt haben; vielleicht giebt das einen Aufschluß, woher die zur ersten Ausrüstung nöthigen Gelder bei den Griechen gekommen sind; Sie wollen auch den gewaltigen Einfluß der griechisch-katholischen Kirche nicht außer Betracht lassen; etwas wird diese auch wohl flüssig gemacht haben. Auf das Damenspiel ist ja schon in der Presse hingewiesen; aber es müßte noch viel schärfer accentuirt werden; es kommen von Petersburg, London, Kopenhagen mehr „Reserven", als Sie glauben; die Prinzessin von Wales soll eine ungemein kluge Frau sein, die auch die Feder geschickt zu handhaben versteht. Ganz außer Rechnung dürfen Sie die starken griechischen Volksströmungen in Italien, Frankreich und Italien nicht stellen; die Erklärungen von Balfour und Hanotaux klangen doch sehr gedämpft, und Rudini? Ein Windstoß kann das italienische Ministerium stürzen. Sehen Sie, das sind die griechischen „Reserven"; in ihrer furchtbaren Verblendung überschätzen die Griechen diese ganz gewaltig; ihre Politiker sind Kaffeehauspolitiker und darum nicht ernst zu nehmen; die Drohung des griechischen Ministers des Aeußern wirkt mehr wie albern; sie ist ein Stück aus dem Tollhaus, aber charakteristisch für die Hitze, in die sich die Griechen hineingeredet haben.

Wien, 25. Februar. Wie nunmehr offiziös mitgetheilt wird, haben die Mächte — mit Ausnahme Frankreichs und Italiens, deren Zustimmung aber erwartet wird — sich dahin geeinigt, ihre Botschafter in Konstantinopel zu beauftragen, beim Sultan die Ermächtigung zur Pazifizirung Kretas sowie die Einstellung der gegen Griechenland gerichteten Mobilisirung zu erwirken. Nach der zweifellos in Aussicht stehenden Einwilligung des Sultans wird ein Kollektivschritt der Mächte in Athen erfolgen, damit Griechenland die Truppen von Kreta zurückzieht. Von der Uebertragung des Pazifizirungswerks an eine einzelne Macht ist keine Rede. — Der Kaiser reist nunmehr definitiv nach Kap St. Martin am Montag ab.

Paris, 25. Februar. Eingeweihte Kreise sind wegen der anhaltend abweisenden Sprache des Königs Georg von Griechenland von minder zuversichtlicher Auffassung der Lage.

Paris, 25. Februar. Der „Matin" meldet: Zwischen den Großmächten ist ein vollständiges Einvernehmen erzielt. Die Großmächte werden heute Griechenland von ihrem Beschluß in Kenntniß setzen, Kretas Autonomie zu sichern, es auch gleichzeitig auffordern, unverzüglich seine Truppen von Kreta zurückzuziehen und auf eine Mobilmachung zu verzichten. Auch die Pforte soll aufgefordert werden, ihre Rüstungen gegen Griechenland einzustellen. Man hofft, Griechenland werde sich dem Wunsche der Mächte fügen. Demselben Blatte zufolge seien in Larissa 20 000 Mann konzentrirt. Die ganze Bevölkerung sei sehr kriegslustig.

London, 24. Februar. Wie das „Reuter'sche Bureau" meldet, herrschte gestern im Auswärtigen Amte rege Thätigkeit; nunmehr steht fest, daß ein vollständiges Einvernehmen zwischen den Mächten zur sofortigen Lösung der kretischen Angelegenheit besteht; demnächst wird eine wichtige Kundgebung erwartet.

London, 25. Februar. Der Erste Lord der Admiralität, Goschen, hielt gestern auf einem politischen Bankett eine Rede, in welcher er die Beschießung des Lagers der Aufständischen bei Kanea als einzig möglichen Schritt zur Verhinderung des ferneren Vorrückens der Aufständischen vertheidigte. Die Regierung, führte Redner aus, habe mit steigendem Vertrauen auf das Konzert der Mächte geblickt, weil es für die gegenwärtige große Schwierigkeit eine Lösung bringe. Die englische Regierung habe, ebenso wie der deutsche und der französische Minister, erkannt, daß, solange alle zusammen vorgingen, Sicherheit und Hoffnung und Möglichkeit vorhanden wären, eine große Katastrophe zu vermeiden; daß aber, wenn eine Macht abschwenken sollte, Verwickelungen vorausgesehen werden müßten. Für Niemand, der Balfours, Marschalls oder Hanotaux' Rede gelesen habe, sei es möglich, zu glauben, daß Kreta jemals unter die direkte Herrschaft der Türkei zurückkehren würde. Goschen drückte schließlich die Meinung aus, Salisbury und Balfour würden heute in Betreff der Zukunft Kretas eine deutliche Erklärung im Parlamente abgeben.

London, 25. Februar. Nach einer Meldung der „Times" vom gestrigen Tage aus Kanea verursacht die bedrohliche Lage der Mohamedaner in Kandano den Konsuln dauernd Besorgniß. Drei Kriegsschiffe, welche in der letzten Nacht von Kanea abgegangen seien, überbrächten den Führern der Belagerer von Kandano ein Schreiben, in welchem die unbehelligte Ueberführung der Belagerten nach dem nächsten Punkte der Küste verlangt wird.

London, 25. Februar. Wie der „Standard" aus Konstantinopel meldet, werde dort berichtet, der Ministerrath im Yildiz Kiosk habe gestern beschlossen, Vorbereitungen für einen etwaigen Vormarsch auf Athen zu treffen.

London, 25. Februar. „Daily Chronicle" meldet, der österreichische Finanzminister sei geneigt, den Posten eines Gouverneurs von Kreta zu übernehmen, sobald die Insel von den Mächten für autonom erklärt werde.

Aus Salonichi wird gemeldet, daß vier Bataillone Insurgenten, welche sich im südlichen Theil von Macedonien aufhielten, aber später sich zurückzogen, die Grenze überschritten haben.

„Daily News" berichten aus Rom, daß sich bereits zahlreiche italienische Freiwillige nach Kreta begeben haben.

Dem „Standard" zufolge wird der Sultan, sobald alle Kriegsvorbereitungen beendet sind, ein Ultimatum an Griechenland stellen und die sofortige Räumung Kretas verlangen.

London, 25. Februar. Der „Times" zufolge hat Kaiser Wilhelm abermals ein Telegramm an den Sultan gerichtet, in welchem er diesem erneut seine freundschaftliche Unterstützung zusichert.

Konstantinopel, 25. Februar. Die Botschafter forderten die Pforte auf, Vorsorge zu treffen, daß das von den Konsuln signalisirte Christenmassakre, welches durch die Truppenbewegungen an der griechischen Grenze seitens der aufgeregten Muselmänner befürchtet wird, nicht zum Ausbruch gelange.

Athen, 24. Februar. (Meldung der „Agence

Havas".) Die Deputirtenkammer hielt heute keine Sitzung ab, da die Minister nicht erschienen waren. Das Ausfallen der Sitzung wird in politischen Kreisen lebhaft besprochen. Ministerpräsident Delyannis berief die Minister in das Finanzministerium. Die Vertreter der Mächte statteten heute dem Minister des Aeußern, Skuzes, Besuche ab. Ob Skuzes eine Kollektiv-Note überreicht worden ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

Athen, 25. Februar. In offiziösen Kreisen wird versichert, daß die Regierung unbedingt das Verlangen der Mächte, sich aus Kreta zurückzuziehen, ablehnen werde und zwar mit der Begründung, daß die Kretenser selbst die Autonomie ohne Anschluß an Griechenland niemals annehmen würden. Die Erregung gegen Deutschland ist unbeschreiblich.

Athen, 25. Februar. In hiesigen maßgebenden Kreisen wird der Thatsache, daß die Türken in Kandia und Retimo selbst die Vereinigung mit Griechenland verlangten, große Bedeutung beigelegt. Man glaubt, daß dadurch die Sachlage völlig verändert ist.

Kanea, 25. Februar. (Meldung der „Agence Havas".) Die Konsuln haben mit den Geschwaderchefs eine Berathung gehabt und beschlossen, die Sudabai sowie das zwischen Akrotiri, Haleppa und Kanea gelegene Thal unter den Schutz der Mächte zu stellen. Die Geschwaderchefs haben eine Proklamation unterzeichnet, in welcher die Okkupation angekündigt wird; diese Proklamation werden die Geschwaderchefs morgen vertheilen lassen. Die Flaggen der Mächte haben nur in Suda gehißt werden können; sie anderwärts zu hissen, ist unmöglich. Da die Christen im Distrikt Selino sich mit dem freien Abzuge der eingeschlossenen Muselmanen, sowie der Frauen und Kinder derselben einverstanden erklärt haben, sind italienische und russische Schiffe abgegangen, um sie an Bord zu nehmen.

Deutschland.

Berlin, 25. Februar. Zu der Meldung, nach welcher auf die Einbringung einer Novelle zum Vereinsgesetz in der laufenden Session des Landtags nicht mehr zu rechnen sei, schreibt die „N. A. Z.", nach ihrer Kenntniß bestehe die Absicht fort, dem Landtage die angekündigte Vorlage zu machen.

— Die Budgetkommission des Reichstages, welche heute die Postdampfersubventionsvorlage berathen sollte, machte sich nur über die geschäftliche Behandlung der Vorlage schlüssig. Sodann wurde der Antrag berathen, für den Grunderwerb und die Projektbearbeitung für den Bau eines Reichstagspräsidialgebäudes als erste Rate 300 000 Mark zu bewilligen. Unter Zustimmung des Staatssekretärs Grafen Posadowsky wurde eine Resolution angenommen, die Regierung zu ersuchen, zu dem genannten Zwecke dem Reichstage einen Nachtragsetat in Höhe von 300 000 Mark zugehen zu lassen.

— Fürst Hugo zu Hohenlohe-Oehringen, Herzog von Ujest, begeht am 15. April d. J. das Fest seiner goldenen Hochzeit. Der Fürst wurde am 27. Mai 1816 zu Stuttgart als Sohn des Fürsten August geboren und ist seit dem 15. April 1847 mit der am 11. Juni 1829 geborenen Prinzessin Pauline zu Fürstenberg vermählt. Der älteste Sohn des Fürstenpaares, Erbprinz Christian Kraft, ist Oberstkämmerer des Kaisers. Außer dem Erbprinzen gingen aus der Ehe noch vier Prinzen und drei Prinzessinnen hervor.

— Mit der heutigen Flaggenparade stellte auch die kaiserl. Werft zu Kiel das Schulschiff „Ulan" in Dienst, um während der Sommermonate den im Dienst befindlichen Artillerieschulschiffen als Tender zu dienen. Den Befehl über das Fahrzeug hat Lieutenant z. S. Löhlein übernommen. — Während der nächsten Wochen gelangen auf der Schichau'schen Werft in Elbing weitere Torpedoboote für die deutsche Kriegsflotte zur Abnahme, die in ihren Abmessungen sich von den bisher von der Werft gebauten Booten unterscheiden, indem sie ein erhöhtes Deplacement aufweisen (bis gegen 140 Tonnen). Auch an Fahrgeschwindigkeit sollen die neuen S-Boote die bisher zur Abnahme gelangten übertreffen. Mit der Abnahme der Boote ist Kapitänlieutenant Grumme betraut. — Das Kanonenboot „Wolf", das seit seiner Rückkehr aus Ostasien von der kaiserlichen Werft zu Danzig einer Grundausbesserung unterzogen worden ist und im Sommer zur Indienststellung gelangen wird, um nach der westafrikanischen Station in See zu gehen, wird im Laufe der nächsten Woche bereits ausgedockt werden, da der Umbau des Schiffes nun vollendet ist. — Die beiden Artillerieschulschiffe „Mars" und „Carola", die auf der Marinestation der Nordsee seit dem Herbst vorigen Jahres im Winterlager lagen, werden in den ersten Märztagen nach Kiel laufen, um ihre durch den Winter unterbrochenen Schießübungen wieder aufzunehmen.

— An den Gutsbesitzer Eduard v. Lade in Wiesbaden sandte der Kaiser gestern nachstehende Drahtung:

„Es gereicht mir zur Freude, Ihnen zum heutigen Tage, an welchem Sie Ihr achtzigstes Lebensjahr vollenden, in aufrichtigster Theilnahme meine herzlichsten Glückwünsche zu senden. Möge es Ihnen beschieden sein, diesen festlichen Tag noch oft in derselben Rüstigkeit und Frische zu erleben. Als Zeichen meines besonderen Wohlwollens habe ich Ihnen den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit dem Stern verliehen."

Auch die Kaiserin Friedrich, die Großherzogin von Baden und Fürst Bismarck sandten Glückwünsche.

— Der Geh. Reg.-Rath a. D. Frhr. Gerald v. Seckendorff-Gutend ist am 23. d. M. in Dresden, 72 Jahre alt, gestorben.

— Der stellvertretende Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Oberstlieutenant v. Trotha ist am 17. d. M. aus dem Innern wieder an der Küste angelangt. Er hat die längste und bedeutendste Inspektionsreise in jenem Gebiete gemacht, die fast genau ein Jahr in Anspruch genommen hat. Ueber den Kilima-Ndscharo zog er zum Viktoriasee, von da zum Tanganyika und zurück. Er wird nun wohl mit dem nächsten Dampfer das Schutzgebiet verlassen, in dem er seit Juli 1894 thätig ist.

— Nach einer Meldung des „Hamb. Korr." beabsichtigt die Marineverwaltung, die neuen Kreuzer „König Wilhelm" und „Deutschland" bis auf Weiteres an Stelle von Panzerschiffen zu verwenden.

— Am Schlusse der Dienstags-Reichstagssitzung ist eine Angelegenheit zur Sprache gekommen, über die in den Parlamentsberichten nicht genau berichtet worden ist. Da sie die Interessen von sieben Tausend Kriegstheilnehmern berührt, so mag angesichts der bevorstehenden Feier des Geburtstages des alten Kaisers Wilhelm, dem das Wohl seiner Soldaten stets am Herzen gelegen hat, die Angelegenheit noch einmal kurz dargelegt werden. Der Reichsinvalidenfonds, der 1873 gegründet worden war, wurde vor zwei Jahren, am ersten Jubelfeste des Reichs, mit einer Mehrausgabe belastet zu Gunsten von 15 000 alten Kriegern, die sich wegen dauernder gänzlicher Erwerbsunfähigkeit in hülfsbedürftiger Lage befinden. Sie sollten fortan Beihülfen in Höhe von 120 Mark im Jahre erhalten. Inzwischen hatte sich herausgestellt, daß statt der angenommenen 15 000 unterstützungsbedürftigen Kriegstheilnehmer deren 23 000 vorhanden waren, und die Budgetkommission hatte deshalb die für die Unterstützung dieser Kriegstheilnehmer in den Etat eingestellte Forderung um 960 000 Mark erhöht. Darüber hatte sich eine große staatsrechtliche Frage erhoben. Man hatte, vom formalen Standpunkt aus gewiß mit Recht, dem Reichstag die Befugniß abgesprochen, der Regierung Ausgabevollmachten aufzuzwingen, die sie selbst nicht beansprucht. Zum Glück ist diese Doktorfrage nicht auf die Spitze getrieben worden, sondern man hat sich schließlich auf eine vom Abg. Lieber vorgeschlagene Resolution geeinigt, wonach die Regierung ersucht wird, dem Reichstage zum Etat für 1897 bis 1898 einen Nachtragsetat vorzulegen, der den hülfsbedürftigen Kriegstheilnehmern Unterstützungen von jährlich 120 Mark aus den Ersparnissen und den verfügbaren Zinsen des Reichsinvalidenfonds so weit als möglich gewährt. Nach den Erklärungen des Herrn Schatzsekretärs sind die Mittel vorhanden und es kann auch den bisher noch nicht berücksichtigten Kriegstheilnehmern, die sich in einer Nothlage befinden, die Unterstützung von 120 Mark im Jahre bewilligt werden, ohne daß die Kriegsinvaliden, für die der Fonds zunächst bestimmt war, dadurch irgendwie geschädigt oder benachtheiligt würden. Selbst bei einem weiteren Zurückgehen des Zinsfußes würde für sie noch immer gesorgt sein. Für die bevorstehenden Festlichkeiten aber kann es nur erwünscht sein, daß in den allgemeinen Jubel sich nicht Klagen einmischen von alten Kriegern, die vor 27 Jahren willig dem Rufe zur Fahne gefolgt und nun wegen andauernder Erwerbsunfähigkeit in Noth gerathen sind.

Wilhelmshafen, 25. Februar. Dem Vernehmen nach wird nach den bisherigen Bestimmungen Se. Maj. der Kaiser am 4. März hier der Rekruten-Vereidigung beiwohnen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 24. Februar. Kürzlich wurden in Lemberg zwei ehemalige Offiziere wegen Spionage verhaftet. Bald darauf wurden zwei ruthenische Journalisten, deren Blätter russophile Tendenzen verfolgen, ebenfalls verhaftet. Bei einem dieser Journalisten wurde bei der Haussuchung ein Aufruf vorgefunden, der den Zweck hatte, für die Gründung eines geheimen Vereins Propaganda zu machen, dessen Ziel die Vereinigung aller „russischen" Länder: Galizien, Bukowina und Nordungarn anstrebt. Der Verfasser dieses Aufrufs, ein gewisser Demeter Vergun, wurde in Wien ausgeforscht. Vergun studirte in Wien Philosophie und war zugleich als Korrespondent russischer Blätter, darunter der „Nowoje Wremja", thätig. Er hat auch in Wien versucht, Mitglieder für diesen Geheimbund zu werben.

Lemberg, 25. Februar. Heute früh ist die Mutter des Ministerpräsidenten Grafen Badeni gestorben.

Triest, 25. Februar. Die Kaiseryacht „Miramar" ist nach Genua in See gegangen.

Frankreich.

In Paris starb am 22. Februar der langjährige Botschafter beim Vatikan, Graf Lefebvre de Behaine im Alter von achtundsechzig Jahren. Er begann seine diplomatische Laufbahn als Attaché in München und Berlin und war als erster Sekretär Benedettis Augenzeuge des Krieges von 1866. Die dort gesammelten Erfahrungen machten ihn vier Jahre später zu einem Gegner des Krieges mit Deutschland. Von 1872 bis 1880 war er Gesandter in München und von 1882 bis 1896 Botschafter beim Vatikan. In dieser Eigenschaft trug er das Seinige dazu bei, die Annäherung des Papstes an die Republik zu befördern, indem er alle schärferen Konflikte zu vermeiden wußte. Minister Bourgeois setzte ihn vor einem Jahr in brüsker Weise in den Ruhestand.

Paris, 25. Februar. Wie verlautet, hat der Senator Gauthier seine Demission als Berichterstatter über das Zuckersteuergesetz gegeben, angeblich wegen Mißhelligkeiten in der Kommission.

England.

Hartlepool, 25. Februar. Die Angestellten der Nordostbahn haben den allgemeinen Ausstand beschlossen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 26. Februar. Nach dem im Monat Januar bei der kaiserl. Ober-Post-Direktion aufgestellten Verzeichniß der Theilnehmer an der hiesigen Stadt-Fernsprecheinrichtung beträgt die Zahl der Anschlüsse bereits mehr als 1530 und für die nächste Zeit ist bereits von einer größeren Anzahl Theilnehmern der Anschluß beantragt worden.

— Bei der heutigen 24. Aufführung von „König Heinrich" im Bellevue-Theater tritt hier Dir. Resemann bis auf Weiteres zum vorletzten Male als „Papst Gregor" auf, da derselbe in nächster Woche eine Gastspielreise nach Kiel und Dortmund antritt.

— Der Stapellauf des auf der Werft des „Vulkan" für den Norddeutschen Lloyd im Bau begriffenen großen Schnelldampfers „Kaiser Wilhelm der Große" wird, wie die „Ostsee-Ztg." erfährt, gegen Ende April d. J. stattfinden.

— Die Chamottefabrik vorm. Didier schlägt für das Geschäftsjahr 1896 17 Prozent Dividende (gegen 15 Prozent im Vorjahre bei reichlichen Abschreibungen vor.

— In der gestern abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsraths der „Pomerania", See- und Fluß-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin, wurde beschlossen, der Generalversammlung für das Geschäftsjahr 1896 eine Dividende von $10^2/_3$ Prozent = 32 Mark pro Voll-Aktie (gegen $6^2/_3$ Prozent im Vorjahre) vorzuschlagen.

— Bei dem reichhaltigen Lesestoff unseres Blattes hat man neben diesem nur nöthig, eine gute Familienschrift zu abonniren. Eine solche ist anerkannt die neue, hier in Stettin erscheinende Wochenschrift „Am Oderstrand", welche frei Haus durch die „Hansa" zum Preise von 25 Pfennig pro Monat geliefert wird und trotz der Billigkeit über alles Wissenswerthe unterrichtet. — Humoristische Beiträge werden honorirt und sind in verschlossenem Kouvert an die Verlagsanstalt Fischer u. Schmidt, Große Wollweberstraße 15, einzusenden.

Literatur.

Prof. Dr. Friedrich Vogt und Prof. Dr. Max Koch **„Geschichte der deutschen Literatur von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart"**. Bibliographisches Institut in Leipzig. 14 Lieferungen à 1 Mark mit vielen Abbildungen. Aus der Zeit des germanischen Heidenthums, der Runen, der Zaubersprüche und der ältesten Heldensage wird der Leser in das christianisirte Deutschland geführt und schreitet dort mit der Literatur vom Heldenlied zur geistlichen Dichtung fort. Er tritt dann um 1180 in die Blüthe der ritterlichen Dichtung ein mit Hartmann von Aue, Wolfram von Eschenbach, Walther von der Vogelweide und den andern großen mittelhochdeutschen Dichtern und wendet sich dann dem dritten Zeitraum „Vom Mittelalter zur Neuzeit" zu und läßt die fünfte Lieferung mit der Charakterisirung des berühmten „Narrenschiffes" von Sebastian Brant schließen. Gründlichste Wissenschaftlichkeit sind hier mit glänzender und allgemein verständlicher Schilderung verbunden; die sorgfältig ausgewählten, künstlerisch werthvollen schwarzen und farbigen Illustrationsbeigaben beleben die Darstellung. [49]

Paul Bourget, Jenseits des Ozeans, übersetzt von Lothar Schmidt und Otto Dammann, 2 Theile. Breslau bei L. Frankenstein. Der Verfasser, ein guter Beobachter und Erzähler, giebt hier treffliche, höchst charakteristische Lebensbilder von der Gesellschaft, von Frauen und Mädchen, von den Geschäftsleuten, den Arbeitern, den Farmern, den Goldgräbern, den Vergnügungen und von dem Süden in Georgien und Florida. Das Buch ist überaus interessant und gewährt mehr Einblick ins amerikanische Leben als selbst eine Reise nach drüben auf mehrere Wochen. [44]

Die Naturheilmethode bei Nerven- und Rückenmarkskrankheiten (Band 11 der Bibliothek der gesamten Naturheilkunde) von Dr. Karl Reiß. II. Auflage. H. Steinitz Verlag, Berlin. Preis 1 Mark.

Der Kranke wird hier alles finden, was geeignet ist, ihn über die Natur seines Leidens aufzuklären und was ihm eine Handhabe bietet, auf naturgemäße Weise gegen dasselbe anzugehen und wenn möglich seine Gesundheit wiederzuerlangen. Das Buch wird ihm jederzeit ein getreuer Rathgeber, ein freundlicher Lehrer, ein wohlmeinender und aufrichtiger Freund sein. Den Rath von Aerzten kann er nicht entbehren; aber er lernt naturgemäß leben und durch Uebung wieder Kraft gewinnen. [64]

Aus den Bädern.

Bad Reichenhall. Obgleich für den heurigen Winter noch keine Kurliste ausgegeben wurde, so sahen wir doch schon eine kleine Gemeinde von Kurbedürftigen während der Wintermonate in diesen Mauern. Alle lobten die große Menge windfreier und sonnenheller Tage, und das Befinden unserer lieben Gäste ist ein allseitig gutes, sodaß Jedermann mit dem Aufenthalt sehr zufrieden war. Die Zahl unserer Winterkurgäste wird sofort steigen, wenn für Vergnügungen und für helle durchwärmte Räume zum geselligen Verkehr und Aufenthalt Vorsorge getroffen wird. Dem Allen wird aber der Bau eines Konversationshauses, was für Bad Reichenhall ein Ding der absoluten Nothwendigkeit ist, Abhülfe schaffen, und welcher auch baldigst begonnen werden dürfte.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 25. Februar. Das deutsche Kolonial-Museum, welches, wie die „Deutsche Kolonial-Zeitung" mittheilt, in dem Gebäude des jetzigen Marine-Panoramas am Lehrter Bahnhof untergebracht werden soll, wird nach dem genannten Blatte folgendermaßen eingetheilt werden: Vor der großen Rotunde liegen rechts und links vom Besucher zwei Säle mittlerer Größe, von denen der eine als historisches Zimmer, der andere für die Handels-Ausstellung benutzt werden soll. Das Souterrain der großen Rotunde wird ebenfalls Ausstellungszwecken dienen und auch Restaurationsräume enthalten. Den Glanzpunkt des Museums wird die Rotunde bilden, welche nach einem Plan des Herrn R. Hellgrewe ausgebaut werden soll. Die Dimensionen dieser Rotunde sind so groß, daß eine geradezu imponirende Ausstellung, sowohl was ihre Originalität wie ihre Ausführung anbetrifft, geschaffen werden kann. Der Besucher betritt ein tropisches Flußthal, von dessen zum Theil mit üppiger Vegetation bedeckten Felswänden ein Bach plätschernd herabfällt. Der von diesem Thal eingeschlossene Raum reicht bequem zu einem Sitzungssaal für etwa 600 Personen aus. Durch große Oeffnungen in den Felspartien gelangt man in die Ausstellungen von Togo, Kamerun und Südwest-Afrika. Auf dem oberen Stockwerk, zu dem an den Felsen entlang eine Treppe führt, soll in wirkungsvoller Gruppierung die Ausstellung von Ost-Afrika und des Schutzgebiets der Neu-Guinea-Kompagnie stattfinden. Es werden hier die schönsten charakteristischsten Gebäude aus der Kolonial-Ausstellung wieder aufgestellt werden. Bezüglich der Größenverhältnisse sei nur erwähnt, daß das Versammlungshaus von Mujchu, welches manchem Besucher mit seinen nach aufwärts geschwungenen Dachfirsten in der Erinnerung sein dürfte, noch nicht einmal ein Sechstel des für das Südsee-Schutzgebiet bestimmten Raumes einnehmen wird. Die Bemalung der Wände wird dem Charakter des Landes angepaßt sein, und durch Dioramen soll ferner dafür gesorgt werden, daß besonders denkwürdige Scenen dargestellt werden. Die Häuser der Eingeborenen werden, was auf der Kolonial-Ausstellung nicht möglich war, auch im Innern ihrem Charakter entsprechend ausgestattet, wozu das vorhandene ethnologische Material ausreichen dürfte. „Es liegt auf der Hand", so schließt die „D. Kolonial-Ztg." ihre Schilderung, „daß ein solches Museum unter richtiger Leitung eine große Anziehungskraft ausüben und daß es dann in der That eine Sehenswürdigkeit Berlins werden wird."

— Generalpostmeister Wilson hat in einem dem Kongreß in Washington überreichten Schreiben eine Bewilligung von 200,000 Dollar für den im Mai 1897 in der Bundeshauptstadt stattfindenden Weltpostkongreß beantragt. Er hebt hervor, daß auf den voraufgegangenen Postkongressen die resp. Landesregierungen für die gastliche Bewirthung der Delegaten Mühe und Kosten nicht gescheut hätten. Die Dauer des Postkongresses wird auf sechs Wochen angenommen.

Königsberg i. Pr., 25. Februar. Eine Liebestragödie hat sich hier abgespielt. Heute Morgen wurden ein Arbeiter und seine Braut, die gestern Abend in vergnügter Stimmung heimgekehrt waren, in der Wohnung des ersteren todt aufgefunden. Der Tod war in Folge Vergiftung eingetreten.

Frankfurt a. M., 25. Februar. Heute Mittag brach in dem neuerbauten, in der Hasengasse belegenen Waarenhause von Wronker Großfeuer aus, welches so schnell um sich griff, daß das Gebäude in kurzer Zeit vollständig ausgebrannt war. In Folge der starken Rauchentwickelung war es der schnell herbeigeeilten Feuerwehr nicht möglich, nach dem Innern zu gelangen, so daß bis jetzt noch nicht festgestellt werden konnte, ob Personen verunglückt sind. Vom Dachstuhl aus verbreitete sich der Brand auf den Mansardenstock eines an der Zeil belegenen vierstöckigen Geschäftshauses, dessen Bewohner wegen Verqualmung des Treppenhauses mittels hydraulischer Leiter von der Feuerwehr gerettet werden mußten. Ein junger Mann sprang vom Balkon des zweiten Stockes auf die Straße und erlitt hierbei anscheinend schwere Verletzungen. Auch ein zweites daneben befindliches Haus wurde von den Flammen ergriffen. Die Feuerwehr ist in angestrengter Thätigkeit, um ein weiteres Umsichgreifen des Feuers zu verhindern.

Halbe, 25. Februar. Heute Nacht 12 Uhr 51 Min. entgleisten auf Bahnhof Halbe 21 Wagen des Güterzuges Nr. 924 in einer Weiche aus noch nicht aufgeklärter Ursache. Personen sind nicht verletzt, Materialschaden ziemlich beträchtlich. Der Verkehr ist nicht gestört. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Dessau, 25. Februar. Das Kommando des 93. Regiments untersagte den Mannschaften den Besuch der Gastwirthschaft „Zur guten Quelle" in Köthen. Dort tagte jüngst eine sozialdemokratische Versammlung.

Mannheim, 25. Februar. Der Kontrolleur der Schwetzinger Sparkasse, Rechtsagent A. Horix, ist nach bedeutenden Unterschlagungen geflohen.

Paris, 25. Februar. In Versailles wurde heute früh Basset geköpft, der ein dreizehnjähriges Mädchen vergewaltigt und dann ermordet hatte.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 25. Februar. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,—. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 9,60 bis 9,75. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 7,30—7,80. Schwach. Brod-Raffinade I. 23,25. Brod-Raffinade II. 23,00 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,00 bis 23,50. Gem. Melis I. mit Faß 22,25 bis —,—. Still. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Februar $8{,}97^1/_2$ bez. u. B., per März 8,95 bez. u. B., per April 8,97 G., 9,00 B. per Mai 9,05 G., $9{,}07^1/_2$ B., per Juli 9,15 G., 9,20 B. Matt.

Köln, 25. Februar. In Weizen, Roggen und Hafer kein Handel. Rüböl loko 60,00, per Mai 58,70. — Wetter: Schön.

Hamburg, 25. Februar, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 48,25 G., per Mai 49,00 G., per September 50,00 G., per Dezember 50,50 G.

Hamburg, 25. Februar, Vorm. 11 Uhr. Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Februar $8{,}97^1/_2$, per März 8,95, per April $8{,}97^1/_2$, per Mai 9,05, per August $9{,}27^1/_2$, per Oktober 9,20. Ruhig.

Wien, 25. Februar. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,07 G., 8,08 B., per Mai-Juni 8,02 G., 8,03 B. Roggen per Frühjahr 7,58 G., 7,60 B., per Mai-Juni 6,85 G., 6,87 B. Mais per Mai-Juni 4,15 G., 4,16 B. Hafer per Frühjahr 6,40 G., 6,41 B.

London, 25. Februar. Kupfer. Chilibars good ordinary brands 51 Lstr. 7 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 61 Lstr. 15 Sh. — d. Zink 17 Lstr. 15 Sh. — d. Blei 11 Lstr. 17 Sh. 6 d. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 Sh. 2 d.

Glasgow, 25. Februar, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 Sh. $1^1/_2$ d. Stetig.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 25. Februar. Der Kaiser gedenkt morgen Mittag von Hubertusstock nach Berlin zurückzukehren und Abends einer Einladung des Oberpräsidenten Dr. v. Achenbach zum Diner des Provinziallandtages der Provinz Brandenburg zu entsprechen.

— In der Redaktion der „Zeit" sind, der „Post" zufolge, in nächster Zeit einschneidende Veränderungen zu erwarten. Redakteur Oberwinder hat seine Stellung gekündigt und Herr v. Gerlach wird ebenfalls bald ausscheiden. Pfarrer Naumann beabsichtigt, die Zeitung dann selbstständig zu leiten.

— Der hiesige griechische Gesandte bezeichnet die Meldung, der Minister des Auswärtigen Skuzes habe den fremden Vertretern gegenüber die Möglichkeit der Nichtzahlung des Märzkoupons der griechischen Anleihen angedeutet, als vollständig aus der Luft gegriffen.

Wetteraussichten für Freitag, den 26. Februar.

Warm, jedoch ziemlich trübe und regnerisch bei frischen südwestlichen Winden.

Wasserstand.

Am 24. Februar. **Elbe** bei Aussig + 1,45 Meter. — **Elbe** bei Dresden + 0,50 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 4,40 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 3,35 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 3,02 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,36 Meter, Unterpegel + 0,40 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 2,02 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 3,34 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,80 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,56 Meter. Am 22. Februar: **Netze** bei Usch + 1,36 Meter.

Berlin, den 25. Februar 1897.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.	4%	104,30b	Westf. Pfbr.	4%	102,00G
do.	3½%	103,80G	do.	3½%	100,80G
do.	3%	97,70G	Wstp.rttsch.	3½%	100,25b
Pr.Cons.Anl.	4%	104,20bG	Kur- u. Nm.	4%	104,40G
do.	3½%	104,00B	Lauenb. Rb.	4%	104,40G
do.	3%	97,70b	Pomm. do.	4%	104,40G
P.St.-Schld.	3½%	100,30G	do.	3½%	101,70G
Berl.St.-O.	3½%	101,50G	Posensche do.	4%	104,40G
do. n.	3½%	101,50bG	Preuß. do.	4%	104,40G
Pom.Pr.-A.	3½%	101,30G	Rh. u. Westf.		
Stett.Stadt-			Rentenbr.	4%	104,40G
Anl. 94	3½%	101,00B	Sächs. do.	4%	104,60G
Wstp.P.-A.	3½%	101,25G	Schles. do.	4%	104,40G
Berl. Pfdbr.	5%	120,40B	Schl.-Holst.	4%	104,40G
do.	4½%	114,50G	Bad. Esb.-A.	4%	102,30B
do.	4%	112,75b	Baier. Anl.	4%	102,00bG
do.	3½%	105,00G	Hamb. Staats-		
Kur- u. Nm.	3½%	100,75G	Anl. 1886	3%	96,00G
do.	4%	—,—	Hmb. Rente	3½%	105,50bG
Landsch.	4%	—,—	do. amort.		
Central-	3½%	100,70b	Staats-A.	3½%	101,10bG
Pfandbr.	3%	93,40G	Pr. Pr.-A.	—	—,—
Ostpr.Pfbr.	3½%	100,30B	Bair. Präm.-		
Pomm. do.	3½%	100,70b	Anleihe	4%	137,50B
do.	4%	—,—	Cöln.-Mind.		
do.	3%	93,90b	Präm.-A.	3½%	139,10b
Posensche do.	4%	102,70G	Mein. 7-Gld.		
do.	3½%	100,10G	Loose	—	21,80b

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.		Elberf. F. 240	—,—
Feuerv. 430	—,—	Germania 451	—,—
Brl. Feuer 170	—,—	Mgd. Feuer 240	5315,00G
L. u. W. 125	—,—	do. Rückv. 45	—,—
Berl. Leb. 190	—,—	Preuß. Leb. 42	—,—
Colonia 400	—,—	Preuß. Nat. 51	—,—
Concordia 51	—,—		

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	62,75b	Oest. Gd.-R.	4%	104,20bG
Buk. St.-A.	5%	99,50bG	Rum. St.-A.-		
Buen.-Aires			Obl. amort.	5%	9 40b
Gold-Anl.	5%	—,—	R. co. A. 80	5%	102 75bB
Ital. Rente	4%	90,10G	do. 87	4%	—,—
Mexik. Anl.	6%	96,75b	do. Goldr.	5%	—,—
do. 20 L.St.	6%	98,00b	do. (2. Or.)	5%	—,—
Newyork Gld.	6%	110,00bB	do. Pr. A. 64	5%	—,—
Oest.Pp.-R.	4⅕%	—,—	do. 66	5%	185,50b
do.	4⅕%	101,20G	do. Bodencr.	5%	—,—
do. Silb.-R.	4⅕%	101,25G	Serb. Gold-		
do. 250 54	4⅕%	171,00b	Pfandbr.	5%	86,75bG
do. 60er Loose	4%	148,25b	Serb. Rente	5%	—,—
do. 64er Loose	—	325,90B	do. n.	5%	—,—
Rum. St.-	5%	—,—	Ung. G.-Rt.	4%	104,00B
A.-Obl.	5%	102,30b	do. Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-			Pr.B.Cr.Ser.		
Pfd. 3 abg.	3½%	103,80G	12 (rz. 100)	4%	—,—
do. 4 abg.	3½%	103,80G	Pr. Ctrb. Pfdb.		
do. 5 abg.	3½%	99,00bG	(rz. 110)	5%	—,—
Dtsch.Grundsch.-			do. (rz. 110)	4½%	—,—
Real-Obl.	4%	101,00bG	do. (rz. 100)	4%	102,40bG
Dtsch.Hyp.-B.-			do.	3½%	101,00bG
Pfd. 4, 5, 6	5%	—,—	do. Com.-O.	3½%	99,60bG
do.	4%	100,90b	Pr. Hyp.-A.-B.		
Pomm. Hyp.-			div. Ser.		
B. 1 (rz. 120)	5%	—,—	(rz. 100)	4%	101,00bG
Pomm. 3 u. 4			do. (rz. 100)	3½%	99,80bG
(rz. 100)	4%	—,—	Pr. Hyp.-Vers.		
Pomm. 5 u. 6			Certificate	4%	100,10G
(rz. 100)	4%	101,60bG	do.	4%	103,50G
Pr.B.-B., unkndb.			St. Nat.-Hyp.-		
(rz. 110)	5%	115,75G	Cred.-Ges.	5%	—,—
do. Ser. 3, 5, 6			do. (rz. 110)	4½%	108,10G
(rz. 100)	5%	106,70b	do. (rz. 110)	4%	104,50b
do. Ser. 8, 9	4%	101,30G	do.	4%	101,20bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw.	5%	133,00bG	Hibernia	5½%	173,10b
Boch. Bw. A.	—	87,90b	Hörd. Bgw.	0	10,60G
do. Gußst.	4%	155,25bG	do. conv.	0	14,60G
Bonifac.	0	127,00bG	do. St.-Pr.	0	45,00G
Donnersm.	6%	149,00bG	Hugo	7%	—,—
Dortm. St.-			Laurahütte	4%	162 9 b
Pr. L. A.	0%	49 40b	Louise Tiefb.	0	95 50bG
Gelsenkch.	6%	164 90b	Mk.-Wstf.	6	115,00B
Hark. Bgw.	0	49,90B	Oberschles.	1%	94,10bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk.			Jelez-Wor.	4%	—,—
3. A. B.	3½%	100,80G	Jwangorod-		
Cöln-Mind.			Dombrowa	4½%	104,60G
4. Em.	4%	—,—	Koslow-Wo-		
do. 7. Em.	4%	—,—	ronesch gar.	4%	101,25G
Magdeburg-			Kursk-Chark.-		
Halberst. 73	4%	—,—	Asow-Oblg.	4%	101,00bG
Magdeburg-			Kursk-Kiew		
Leipz. Lit. A.	4%	—,—	gar.	4%	102,50B
do. Lit. B.	4%	—,—	Mosc. Rjäs.	4%	102 40B
Oberschles.			do. Smol	5%	103,70B
Lit. D	3½%	—,—	Orel-Griasy		
do. Lit. D	4%	—,—	(Oblig.)	4%	—,—
Starg.-Pos.	4%	—,—	Rjäs.-Kosl.	4%	101,50b
Saalbahn	3½%	—,—	Rjaschk.-Mor-		
Gal. C. Ldw.	4%	100,60G	czansk gar.	4%	—,—
Gtthb. 4. S.	4%	—,—	Warschau-		
do. conv.	5%	—,—	Terespol	5%	—,—
Brest-Graj.	5%	—,—	Warschau-		
Chark. Asow	4%	—,—	Wien 2. E.	4%	102,90bG
Gr. R. Eisb.	3%	—,—	Wladikawk.	4%	102,20B
Jelez-Orel	5%	—,—	Zarsk. Selo	5%	101,40B

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	120,10b
Marienburg-Mlawka	5%	124,75G
Ostpreußische Südbahn	5%	120,00bB

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	60,75bG	Balt. Esb.	3%	—,—
Frkf.-Güterb.	4%	99,50bG	Dux-Bodb.	4%	—,—
Lüb.-Büch.	4%	161,40b	Gal. C. Ldw.	5%	—,—
Mainz-Lud-			Gotthardb.	4%	163,00b
wigshafen	4%	118,60b	It. Mittmb.	4%	94,60b
Marienburg-			Kursk-Kiew	5%	—,—
Mlawka	4%	87,90b	Mosk. Brest	3%	—,—
Mckb. F. Fr.	4%	—,—	Oest. Fr. St.	4%	—,—
Ndschl.-Märk.			do. Ndwstb.	5%	129,20b
Staatsb.	4%	101,20b	do. L. B. Elb.	4%	133,80b
Ostp. Südb.	4%	93,75b	Südöst. (Lb.)	4%	38 10b
Saalbahn	4%	—,—	Warsch.-Tr.	5%	—,—
Starg-Pos.	4½%	—,—	do. Wien	4%	265,60b
Amstd.-Rttb.	4%	—,—			

Bank-Papiere.

Dividende von 189[illegible]			Dividende von 189[illegible]		
Bank f. Sprit			Disc.-Com.	8%	205,10bG
u. Prod.	3¾%	65,75G	Dresd. B.	8%	156,90b
Berl. Eff. B.	4%	123,80G	Nationalb.	6½%	144,00bG
do. Hdlsges.	4%	162 90b	Pomm. Hyp.		
Bresl. Disc.-			conv.	6%	150,60bG
Bank	6½%	117,50bG	Pr. Centr.-		
Darmst.-B.	5¼%	—,—	Bod.	9½%	166,50bG
Deutsch. B.	9%	196,50bG	Reichsbank	6,36%	157,40G
Dtsch. Gen.	5%	120,80G			

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,70b	Engl. Banknot.	20,415b
Souvereigns	20,375b	Franz. Banknot.	81,20b
20 Frcs.-Stücke	16,27b	Oester. Banknot.	170 45b
Gold-Dollars	—,—	Russische Not.	216,45b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	3%	60,00G	Harb. Wien Gum.	20%	412,00bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	—,—	L. Löwe u. Co.	20	392,00bG
Leopoldshall	3½%	85,00B	Magdeb. Gas-Ges.	6%	—,—
Oranienburg	6%	—,—	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%	238,25bG
do. St.-Pr.	6%	152,50bG	do. (Lüders)	8%	219,75b
Schering	15%	236,90B	Hallesche	28%	426,00B
Staßfurter	11	181,00B	Hartmann	7	188,10bG
Union	8%	118,20bG	Pomm. conv.	4½%	110 10bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Schwarzkopf	12½%	255 00bG
Möller u. Holberg	0	—,—	St. Vulc. L. B.	6%	186,25bG
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—	Stöwer Fahrr.	—	197,50bG
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	0	111,30b
St. Chamott-Fabrik	15%	302,75b	Wilhelmshütte	4%	69,00bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	[illegible]
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred. Cement	2½%	130,60G
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf. Spielkartenf.	6⅔%	[illegible]
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	345,0b
Danziger Oelmühle	—	93 40bG	Stett. Electr.-Werke	6%	167,75b
Dessauer Gas	10%	204,50B	Stett. Pferdebahn	3%	112,50bG
Dynamite Trust	10%	192,50bG	N. Stett. D.-Comp	0%	63,50G

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 4½ bez. 5, Privatdiscont 2½

Wechsel-Cours v. 25. Febr.

Amsterdam	8 T.	2½%	168,80bG
do.	2 M.	2½%	168,25b
Belg. Plätze	8 T.	2½%	81,05B
do.	2 M.	2½%	80,75G
London	8 T.	2%	20,42b
do.	3 M.	2%	20,325bB
Paris	8 T.	2%	81,05bG
do.	2 M.	2%	80,85B
Wien, ö. W.	8 T.	4%	170,20b
do.	2 M.	4%	169,30b
Schweiz-Pl.	8 T.	3%	80,55bB
Ital. Pl.	10 T.	5%	76,65b
Petersburg	8 T.	4½%	216 00G
do.	3 M.	4½%	213,75G

Der Goldgräber von Reedsfontein.

Roman von Woldemar Urban.

48) Nachdruck verboten.

Da, horch! Richtete er sich nicht auf? Sprach er nicht? Sie hielt den Athem an. Nein. Sie mußte sich getäuscht haben. Oder war er schon todt? Wollte sie einen Todten tödten? Es war im Zimmer Todtenstille. Nur draußen tobte der Sturm. Dann schritt sie lautlos über den Teppich dahin, endlich bückte sie sich und kroch auf allen Vieren vorsichtig näher und näher an das Bett heran. Sie mußte ihn an der Gurgel fassen, damit er keinen Laut geben konnte. Wenn sie ihn anders zu fassen bekam, konnte Alles fehlschlagen. Nun kauerte sie am Bett und richtete sich langsam auf — dann sah sie ihn liegen, den weißen Bart, das Gesicht, die dunkle Decke bis unter die Arme hochgezogen. Nun faßte sie mit beiden Händen zu, fest, krampfhaft. Ein wildes, thierisches Gurgeln stieß sie unwillkürlich hervor.

Wer ist hier? fragte eine matte, greisenhafte, erschreckte Stimme.

Der Tod! antwortete sie und faßte nach seinem Halse.

Ein kurzes Ringen, dann ein leises Stammeln wurde hörbar.

Margot — — Margot! Ah — — Ah — — meine Ahnung.

Fort, ächzte sie, fort. Du mußt fort.

Dann herrschte wieder tiefe Stille. Ein Zucken, ein elendes, hülfloses Zusammenkrampfen der Glieder unter der Decke sah sie. Noch immer hielt sie mit den Händen seinen Hals mit wahnsinniger Kraft umschlossen — — —

Endlich ließ sie ihn wieder los und schaute ihn mit blitzenden triumphirenden Augen an. Regte er sich nicht noch? Horch! kam nicht Jemand?

Sie empfand kein Grausen. Trotz der entmenschten That fühlte sie in dem Augenblick nur die Sorge um ihre Sicherheit. So mochte etwa ein Orang-Utang fühlen, der über sein durch Tücke und Hinterlist überwundenes Opfer triumphirt. Das war der Wahnsinn. Das menschliche Fühlen war entflohen.

Wer kann mir etwas anhaben? murmelte sie, es hat mich niemand gesehen. Fort. Hinweg nun. Er ist todt. Es ist vorbei mit der Herrlichkeit.

Mit derselben aalglatten Geschmeidigkeit stahl sie sich wieder zum Zimmer hinaus und ging auf demselben Weg, den sie gekommen war, wie ein huschendes Gespenst nach ihrem Zimmer zurück.

VI.

Sir Eward war am nächsten Morgen ungewöhnlich zeitig — das heißt gegen acht Uhr — auf den Beinen. Eine eigenthümliche unerklärliche Unruhe hatte sich seiner bemächtigt und vor seiner gewöhnlichen Zeit vom Bett aufgescheucht. Dann besann er sich auch, daß er Mister Fogg versprochen hatte, mit ihm zu frühstücken. Er machte also flink Toilette. Dabei passirte ihm aber ein kleines Mißgeschick. Als er sich rasiren wollte — Sir Edward besorgte dieses Geschäft immer selbst, weil er schon von seinem Aufenthalt in den Kolonien her daran gewöhnt war — fand sich, daß Bob noch kein reines Wasser zurecht gestellt hatte. Er fluchte ärgerlich über den verschlafenen Burschen, der wahrscheinlich am Abend vorher wieder betrunken gewesen, wie das wohl hin und wieder vorkam.

Er nahm also eine kleine Riemenpeitsche zur Hand und drückte dann ziemlich energisch auf eine Klingel, die auf seinem Nachttischchen stand.

Einige Zeit später trat auch der schwarze Bob richtig ein, aber, wie es Sir Edward schien, in einer sehr verstörten Fassung. Die Augen starrten erschreckt und verwirrt aus dem dunklen Gesicht, der Anzug war in Unordnung, der ganze Kerl machte den Eindruck, als ob er die Nacht in seinen Kleidern zugebracht hätte.

Du nichtsnütziger Lümmel! fuhr ihn Sir Edward an, wo ist das Rasirwasser?

Ach, gnädiger Herr! jammerte Bob mit allen Zeichen des Schreckens.

Was soll das Geklöhne, Du Strick? Hast Du vielleicht Gespenster gesehen oder bist Du betrunken?

Ach, Euer Gnaden, ich bin nicht betrunken, aber ich komme um vor Angst. Ich kann nicht in Newwarden-Castle bleiben. Ich verlasse den Dienst oder ich sterbe hier. Euer Gnaden werden einem armen Teufel, wie ich bin, verzeihen, aber — — aber ich muß fort.

Was soll das heißen, Bob? Bist Du etwa verrückt geworden über Nacht?

Nein, ich bin noch nicht verrückt geworden, Euer Gnaden. Aber was ich gesehen habe, habe ich gesehen. Es geht um in Newwarden-Castle. Ich halte es nicht aus. Ich muß fort.

Es geht um? fragte Sir Edward etwas verblüfft. Was hast Du denn gesehen? Was geht denn um?

Ich habe die Schloßfrau von Newwarden-Castle heute Nacht gesehen, die richtige Schloßfrau, wie sie mir Tom gestern Abend geschildert, mit langen grauen Gewändern, riesengroß, so hoch, gnädiger Herr — er deutete ein übermenschliches Maß mit der Hand an — und mit feurigen Augen, mit ein paar Augen wie Leuchtkugeln, gnädiger Herr, so wahr ich hier stehe.

Bob, ehrlich! sag' mal, wieviel hast Du gestern Abend mit Tom und Hym getrunken?

Ehrlich, gnädiger Herr, elf Glas Halb und Halb.

Ungeheuer! Elf Glas Halb und Halb?

So wahr ich hier stehe. Nicht einen Tropfen weniger noch mehr. Sie wetten immer mit mir, gnädiger Herr, und behaupten, ich könne nicht ein Dutzend Halb und Halb trinken. Dann geben sie mir neun oder zehn oder elf Glas und gehen dann ins Bett, worauf sie am andern Tag behaupten, sie hätten die Wette gewonnen. Aber das ist Betrug, gnädiger Herr. Wie kann ich denn zwölf Glas Halb und Halb trinken, wenn sie mir nur elf Glas geben?

Laß Dein Geschwätz und gieß Wasser ein, Du toller Tropf. Und mit elf Glas Halb und Halb im Leibe willst Du die Schloßfrau gesehen haben? Schämst Du Dich nicht, Bob? Weißt Du nicht, daß es in England keine Gespenster giebt?

Gnädiger Herr, ich will es bei allen neun Gerichtshöfen beschwören, daß ich die Schloßfrau gesehen habe, genau so wie Tom sagt, daß eine richtige Schloßfrau von Newwarden-Castle aussieht.

Sir Edward begann sich einzuseifen und zu rasiren. Die Geschichte, die ihm da Bob mit der Schloßfrau aufbinden wollte, imponirte ihm nicht besonders. Für ihn war der Zusammenhang klar. Die drei Burschen, die, wie er wußte, sich Abends, wenn der Dienst vorüber war, öfter in der Dienststube heftig bekneipten, hatten sich dabei allerhand Gespenstergeschichten erzählt und in der Benebelung oder auch im Traum hatte dann Bob das Gespräch weitergesponnen und die Schloßfrau gesehen. Vielleicht hatte er auch die ganze Geschichte erfunden, um die Strafe für seine Nachlässigkeit auf diese Weise wegzuschwatzen oder zu vermindern, denn wenn Bob auch dumm und abergläubisch war, so war er doch in gewisser Hinsicht auch schlau und wußte, daß die wunderlichen Einfälle, die ihm der Alkohol ins Hirn setzte, seinem Herrn manchmal Spaß machten und er dann über dem Lachen das Zuschlagen vergaß. Nicht aus Neugierde, sondern lediglich um sich während des Rasirens auch ein wenig zu unterhalten, sagte Sir Edward nach einer Pause wieder:

Wo hast Du sie denn gesehen, Deine Schloßfrau, Bob?

Im Vorhaus, gnädiger Herr. Ich will nicht gesund hier stehen, wenn sie nicht elf bis zwölf Schuh hoch war.

Seit wann sind denn die Schloßweiber so groß, Bob? Erzähle, wie war's? Du warst natürlich so voll wie eine Sackstrippe, He?

Gnädiger Herr, ich war so voll oder so leer, wie ein gewöhnlicher Mensch von elf Glas Halb und Halb zu sein pflegt, aber ich war nicht betrunken. Ich konnte grade gehen und sah, wenn ich die Augen aufmachte, was eben zu sehen war. Nun sagte Tom zu uns, Bob, sagt er, jetzt müssen wir's Gas ausdrehen, sonst schimpft die alte Miggins und macht uns schlecht. Geh' hinaus in's Vorhaus und setze Dich auf die Bank vor der Garderobe. In fünf Minuten komme ich nach und bringe Dir Dein zwölftes Glas Halb und Halb. Nun wissen Sie, gnädiger Herr, ich bin eine gutmüthige Seele und glaube Alles, was mir ein Mensch sagt. Natürlich glaubte ich auch, daß Tom ein ehrlicher Mensch sein und mir das Glas Halb und Halb bringen würde. Wie konnte ich wissen, daß Tom ein schlechter Kerl wäre und blos seinen Spaß mit mir machen wollte? Nun sehen Sie, gnädiger Herr, wie die Tugend in der Welt leiden muß. Ich gehe also ins Vorhaus hinaus, setze mich auf die Bank und warte und warte und warte. Wer aber nicht kam, war mein Tom. Und da ich nun nicht an die Unredlichkeit meiner Mitmenschen glauben kann, so wartete und wartete ich immer länger, duselte sachte für mich hin und schlief endlich ein.

Aha. Nun kam die Schloßfrau. He, Bob?

Hören Sie nur zu, gnädiger Herr. Ich schlief also ein und weiß nicht, wie lange ich geschlafen habe. Plötzlich, es war schon mitten in der Nacht, oder auch vielleicht gegen Morgen, wurde es um mich so hell, so hell, als ob ein Wunder geschehen solle, so hell, als wenn die elektrischen Lampen vom Trafalgar-Square in London nach Newwarden-Castle ausgewandert wären — —

Mitten in der Nacht, Bob? Du lügst ja wie ein Zeitungsschreiber.

Gnädiger Herr, ich will ein Schuft sein so schwarz wie der Teufel, wenn das nicht wahr ist, was ich sage.

Du hast geträumt.

Ich sage, es wurde so hell im Vorhause, daß ich davon munter wurde und dabei bleibt's. Wenn das nicht wahr ist, gnädiger Herr, so soll nie wieder ein Tropfen Halb und Halb über meine Lippen kommen. So wahr ich ein Christ bin.

(Fortsetzung folgt.)

Hypotheken-Bank in Hamburg.

Bilanz ultimo Dezember 1896.

Activa.

	M.	Pf.	M.	Pf.
Cassa und Guthaben bei Banken			7,999,693	29
Wechsel-Conto			220,535	90
Fonds und verlooste Effecten			66,502	03
Lombardirte Hypotheken			469,881	25
Hypotheken-Conto, abzüglich amortisirter Beträge			344,348,603	82
Fällige Hypotheken-Darlehns-Zinsen			3,588,317	50
Inventarium-Conto			1	—
Bank-Gebäude-Conto Hamburg			505,497	33
Bank-Gebäude-Conto Berlin			500,000	—
Grundstücks-Conto			555,862	17
Debitoren in laufender Rechnung			297,075	88
		M.	358,551,970	17

Passiva.

	M.	Pf.	M.	Pf.
Actiencapital-Conto			21,000,000	—
Statutenmäßige Reserve			5,930,795	40
Reserve-Conto II, für etwaiges künftiges Pfandbrief-Disagio u. s. w.			519,711	73
Conto der 4% Rentenbriefe, Emission von 1871 zum Einlösungscours al pari			2,010,000	—
Conto der Hypothekenbriefe, 4% Pfandbriefe zum Einlösungscours al pari	162,205,400	—		
3½% Pfandbriefe zum Einlösungscours al pari	157,237,200	—	319,442,600	—
Fällige Renten- und Hypothekenbriefe			838,074	50
Fällige Coupons unserer Pfandbriefe			4,238,021	50
Dividenden-Conto (Restanten)			1,980	—
Vorträge auf Provisions-Conto für 1897 bis 1912 incl.			654,640	92
Vorträge auf Zinsen-Conto			1,468,935	16
Vorträge auf Unkosten-Conto			40,000	—
Beamten-Unterstützungs-Fonds			184,955	—
Creditoren in laufender Rechnung			308,208	58
Gewinn- und Verlust-Conto			1,914,047	38
		M.	358,551,970	17

Hamburg, den 31. Dezember 1896.
Hypotheken-Bank in Hamburg.
Die Direktion:
Dr. Karl. Dr. Gelpeke. Goepel. Dr. Bendixen.

Die Uebereinstimmung mit den Büchern der Hypotheken-Bank in Hamburg bescheinigen wir hiermit.
Hamburg, d. 25. Januar 1897.
H. Augener. P. Galles. C. Kall.

Gewinn- und Verlust-Conto ultimo Dezember 1896.

Debet.

	M.	Pf.	M.	Pf.
An Beamten-Unterstützungsfonds			30,000	—
„ Pfandbrief-Zinsen			11,713,637	80
„ Unkosten-Conto:				
Saldo des Contos	463,913	95		
Vortrag auf neue Rechnung	40,000	—	503,913	95
Ueberschuß			1,914,047	38
		M.	14,161,599	13

Credit.

	M.	Pf.	M.	Pf.
Per Bilanz-Conto			49,340	83
„ Hypotheken-Zinsen			13,844,192	07
„ Zinsen-Conto			170,895	24
„ Provisions-Conto 1896			97,170	99
		M.	14,161,599	13

Hamburg, den 31. Dezember 1896.
Hypotheken-Bank in Hamburg.
Die Direktion:
Dr. Karl. Dr. Gelpeke. Goepel. Dr. Bendixen.

Die Uebereinstimmung mit den Büchern der Hypotheken-Bank in Hamburg bescheinigen wir hiermit.
Hamburg, d. 25. Januar 1897.
H. Augener. P. Galles. C. Kall.

Vermiethungs-Anzeiger des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

7 Stuben.

Birkenallee 41, III, mit Centralheizung.
Bismarckstr. 19, Bismarckpl., 7 Zim., hochherrsch. Wohn., sogl. o. z. 1. 4. zu verm. Näh. 1 Tr. r.
Derfflingerstr. 5, 2 Tr. r., herrschaftliche Wohnungen von 7 Zimmern, reichlichem Zubehör, Garten, Balkon, mit oder ohne Stallung, zum 1. April eventuell auch früher zu vermiethen.
Elisabethstr. 59, nebst reichl. Zubehör zu verm.
Kaiser-Wilhelmst[illegible] Augustapl., Centralheiz.

6 Stuben.

Bellevuestr. 61 (am Berl. Thor) sind herrschaftliche Wohn. v. 6 Zim., Balkon u. reichl. Zubehör zu vermiethen. Zu erfragen v. r.
Hohenzollernstr. 75, 1 Tr., 6 Zim., Badestb., gr. Balkon, eventl. Stall. u. Garten zu v.

[illegible] sof. od. zum 1. 4. 97 [illegible] 2. **H. Ladwig**

5 Stuben.

Elisabethst. 19, h. W. v. 5 Zim. Bes. u. 3—5 u. 12—1.
Giesebrechtstr. 14, I, m. Badestb. z. 1. 4. 97 z. v.
Kronenhofstr. 17a, 1 Tr. l., herrsch. Wohn., 5 gr. Stuben, gr. Vorder- u. Hinterbalkons, vorzugsh. z. 1. April o. früh. zu verm. Kein vis-à-vis, Sonnens., v. u. hinten prachtvolle Aussicht auf Gärten. Bes. v. 10—1 u. 2—5.
Lindenstraße 8, Ecke der Wilhelmstraße, 1. Etage über Entresol, 5 gr. herrsch. Zim. m. Bade- u. Mädchenstb. 2c. **billig** z. 1. 4. 97.
Saunierstr. 3, II, mit Badestb. N. Hof I.

4 Stuben.

Augustastr. 11, I, m. Badest. u. reichl. Zubeh.
Grabow a. O., Breitestr. 8, v., m. Kb. u. Zb. sof. o. sp.
Elisabethstr. 19, h. W. v. 4 Zim. Bes. 12—1 u. 3—5.
Hohenzollernstr. 72, z. 1 3., o. sp. Näh. Nr. 73, II l.
Kronprinzenst. 12, I, Bdst., r. Z., Grtb. sof. o. sp. N. p. r.
Kronprinzenstr. 41, 4 Stuben und Kabinet zu vermiethen.

3 Stuben.

Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 M. Näh. III.
Grabow, Breitestr. 38, W. v. 3—4 Zim. z. 1. 4.
Elisabethstr. 49, 3 Stb., Kb. u. r. Zb. z. 1. 4. 97 N. p.
Lastadie 100, zum 1. April cr. ist eine Wohnung zu vermiethen.
Neuestr. 5b, mit reichl. Zubehör, Sonnenseite, Brunnenwasserl. z. 1. 4. zu v. Pr. 25,50 M.
Oberwiek 12, m. Zub. sof. zu verm. Näh. III r.
Oberwiek 19, u. Zubehör zum 1. April.

2 Stuben.

Bollwerk 37, 21 M. Näheres 3 Tr. rechts.
Fischmarkt 2, 24—27 M. Näheres 1 Tr.
Giesebrechtst. 5, Stfl., m. Kch., Klos. sof. a. ruh. L.
Oberwiek 19, u. Zubehör zum 1. April.
Pölitzerstr. 66 mit Kabinet.
Wilhelmstraße 20, Hinterhaus, eine Wohnung von 2 Stuben zu vermiethen. Näh. bei Frau Nüske.

Stube, Kammer, Küche.

Frauenstr. 51, Stb., Kam., Kch. z. 1. 3. 97.
Gr. Wollweberstr. 18, zum 1. März zu verm.

Läden.

Lindenstraße 25
sind **3 große Läden** von 100 qm, 90 qm u. 40 qm, jeder mit zwei großen Schaufenstern von 3 m, 2,80 m und 2,5 m Breite und die ersten beiden außerdem jeder mit einem Comtoir verbunden, sofort oder zum 1. April preiswerth zu vermiethen. Namentlich dürfte sich einer für ein großes Eisengeschäft besonders eignen, da auch große Lagerräume vorhanden sind.
Schillerstr. 1, Lad. zu jed. Gesch. pass. sof. o. sp. zu v.

Lagerräume.

Ein Lagerraum oder Werkstatt mit Keller zu vermiethen. Zu melden Beutlerstr. 1 1 Tr.

Werkstätten.

Hohenzollernstr. 75, Werkstatt m. Lagerraum.
König-Albertstr. 34, Kellerwerkst., p. f. Maler.

Handelskeller.

1 Keller zu verm. Näh. Beutlerstr. 1, 1 Tr.
Klosterhof 18, Ecke Frauenstr., f. Handw. o. Lager.

Bitte.

Eine arme Familie mit 2 Kindern, die in Folge von Krankheiten vollständig herunter gekommen ist, bittet edeldenkende Menschen dringend um Unterstützung. Der Mann, früherer Landwirth, ist durch erlittenen Schlaganfall unheilbar und arbeitsunfähig geworden. Die Expedition dieses Blattes ist gerne bereit, Gaben entgegen zu nehmen.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn H. Mohr [Lendershagen]. Eine Tochter: Herrn A. Bedke [Greifswald].

Verlobt: Frl. Elisabeth Wapenhensch mit Herrn Karl Luther [Pyritz—Marisfeld i. Thüring.]. Frl. Rosa Conrad mit Herrn Benno Will [Neustettin—Ratzebuhr]. Frl. Minna Plaster mit Herrn Wilhelm Rünger [Zeinicke—Noerenberg]. Frl. Magdalene Voß mit Herrn Johannes Glöckner [Collin—Uthleben a. Harz].

Vermählt: Herr Otto Bahlrühs mit Frau Ulla Bahlrühs geb. Kelting [Parchim].

Gestorben: Frl. Minna Stoltzer [Kolberg]. Frau Marie Natorp geb. Wiechmann [Prenzlau]. Frau Ernestine Stoewahs geb. Stegemann [Prenzlau]. Frau Frau Auguste Horn geb. v. Podevils [Schöneberg bei Berlin]. Frau Emma Jung geb. Panke [Greifenhagen]. Frau Wilhelmine Buhrow geb. Ehmke [Cammin]. Frau Johanna Höftmann geb. Darkow [Cöslin]. Herr Fr. Dreefs [Prenzlau]. Herr Wilhelm Pökel [Prenzlau]. Herr Wilhelm Megow [Greifenhagen]. Herr August Neumann [Pyritz]. Herr Friedr. Rätz [Brüssow].

Dr. B. Freytag, prakt. Arzt, Sprechstd. 9-10, 4-5.
Arzt f. **Brustkrankheit.** **Giesebrechtstr. 8, I.**

Das Grundstück **Burower Mühle** (Wasser und Dampf), Haltestelle der Colberger Bahn, 69 H. Acker, Wiesen ꝛc., wird am 9. April cr. beim Amts-Gericht **Gollnow subhastirt.**

Nähere Auskunft ertheilt ein Hypoth.-Gläubiger, Klosterhof 18, 1 Tr.

Bäckereigrundstück m. Conditorei, Stadt 3000 Einw., ist weg. Tod des Besitzers zu verkaufen. Preis 11,000 ℳ, Anzahl. 3000 bis 4500 ℳ Grundstück bringt noch 100 Thlr. Miethe. Conditorei nur diese am Platz. **Fritz Kuhr, Lassan i. Pomm.**

Briefe
an Seine Heiligkeit den Papst
von **R. Grassmann**

sind in Buchform erschienen und zum Preise von 50 Pf. zu beziehen durch

R. Grassmann's Verlag in Stettin.

Nach auswärts werden die Briefe nur gegen Vorausbezahlung von 50 Pf. franko zugesandt.

Gnädige Frau!

Sind Sie unzufrieden mit Ihrem Mädchen. dann lassen Sie sich den

„Katechismus für Hausmädchen"

aus Berlin senden. Derselbe kostet nur 65 Pfg. und wird gegen Einsendung dieses kleinen Betrages sofort franko zugesandt. Die Mädchen werden nach der Lektüre dieses Buches wie umgewandelt, denn sie lernen aus demselben: **1. Anstand und Höflichkeit zur Aneignung guter Manieren. 2. Serviren und Tischdecken. 3. Großreinmachen. 4. Tägliches Reinmachen. 5. Große Wäsche. 6. Wie sich ein Mädchen die Zeit eintheilen muß. 7. Glanzplätten. 8. enthält das Buch goldene Mahnworte** an junge Dienstmädchen. Das Buch übt eine erzieherische Wirkung auf dienende Mädchen aus. Für den Nutzen des Buches spricht die Thatsache, das dasselbe seit zwei Jahren bereits in 50,000 Exemplaren verbreitet ist und **Ihre Majestät die Kaiserin der Verfasserin, Frau Erna Grauenhorst, Vorsteherin der Hausmädchenschule des Fröbel-Oberlin-Vereins** zu Berlin, durch ein **huldvolles Dankschreiben ihre Anerkennung gezollt hat.** Bestellungen bitte zu richten an **Frau Erna Grauenhorst, Berlin, Wilhelmstraße 10,** im Fröbel-Oberlin-Hause.

Am 16. Februar 1897 war es 400 Jahre her, daß **Melanchthon** geboren wurde. Da ist es wohl jedem ein Bedürfniß, sich über das Leben und die umfassende Wirksamkeit dieses überaus bedeutenden Mannes zu orientiren. Wir empfehlen zu diesem Zwecke

J. Hildebrandt,
Philipp Melanchthon.
Sein Leben und Wirken.
Für die Gebildeten aller Stände.
Preis 50 ₰.

Verlag v. **R. Grassmann,** Stettin, Kirchplatz 3.

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltstr. 5 A. Preisliste gratis und franko.

NEU! **S. Roeder's** NEU!



sehr **kräftige** und **ausdauernde,** für **jede Hand passende** Schreibfeder in drei Spitzenbreiten. — Proben **überall** erhältlich.

Blut-Apfelsinen,
Ia. Postkorb 32—36 St., Mark **3,20** portofrei, versendet gegen Nachnahme
Valentin Wiegele, Triest.

Laut notariellen Protokolls vom heutigen Tage sind die nachstehenden **4% pari Pfandbriefe** (grüner Unterdruck) verloost, werden den Inhabern hiermit **zum 1. Juli 1897** gekündigt und treten von da ab außer Verzinsung.

Die Auszahlung derselben erfolgt

in Berlin

bei **der Bank für Handel und Industrie,** Schinkelplatz Nr. 1—2
und **bei dem Bankhause Gebrüder Schickler,** Gertraudtenstraße Nr. 16,

sowie

in Stettin

an unserer Kasse und bei unseren sonstigen Vertriebsstellen.

à 4% Serie A. über 3000 Mk. rückzahlbar **zum Nennwerth.**
Nr. 18 41 45 51 57 75 93 127 132 135 161 176 192 204 212 225 269 310 370 381 401 410 431 456 512 575 597 604 675 684 712 723 742.

à 4% Serie B. über 1000 Mk. rückzahlbar **zum Nennwerth.**
Nr. 1302—5 7 9—11 17—22 29—33 37 38 40 42—52 55—57 60—63 65—69 71—75 77 78 80—84 87—91 93—95 98—1400.

à 4% Serie C. über 500 Mk. rückzahlbar **zum Nennwerth.**
Nr. 1401—3 6—17 19—29 35—37 39—58 60—63 65—73 75—82 84—1500 1501 2 4—10 12—22 24 26 27 29—31 36—41 43 44 46 49—52 54 55 58 60 63—65 67—87 90 92—1600.

à 4% Serie D. über 300 Mk. rückzahlbar **zum Nennwerth.**
Nr. 1804 5 10 12 13 15 20 22 27 33—36 40 42 44—46 51 53 60—62 65—67 70 72 74—77 80 84—89 93 95 96 99 1900 1901—3 5—7 9—42 44—48 51 52 54—60 63—75 78 79 81—2000 2001 2 5—7 9—11 14—25 29—37 40 42 43 45—74 76—79 81—96 98—2100.

à 4% Serie E. über 200 Mk. rückzahlbar **zum Nennwerth.**
Nr. 1201 4 11 14 17—20 26 27 29 31 33 36 37 39—42 48 50 54 58 59 61 63—65 67 71 73 75 76 84—88 93 96—98 1301 3—9 11—13 15 16 18—25 27—35 37—42 44—47 49—52 54—61 63—71 73—85 87 88 90—93 95—1400 1401—6 8—11 13—27 29—46 48—54 58—86 91—1500.

Stettin, den 23. Februar 1897.

National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft,
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht zu Stettin.
Uhsadel. Thym.

Für Lungenkranke
Dr. Brehmers Heilanstalt
Goerbersdorf i. Schles.

Vorzügliche Heilerfolge bei sehr mäßigen Kosten.
Genaue Auskunft kostenfrei durch
Die Verwaltung.

Die natürlichen **Wildunger Mineralwässer**

der **Georg-Victor-** und **Helenen-Quelle** sind altbewährt und unübertroffen bei allen **Nieren-, Blasen-** und **Steinleiden,** sehr wirksam bei **Magen-** und **Darmkatarrhen,** bei **Störungen** der **Blutmischungen** als **Blutarmuth, Bleichsucht** u. s. w. Wasser, käuflich in den Mineralwasserhandlungen und Apotheken, versendet in stets frischer Füllung die Unterzeichnete. Versand in 1895 über 810,000 Flaschen. Das im Handel vorkommende angebliche **Wildunger Salz** ist ein zum Theil **unlösliches,** nahezu **werthloses** künstliches Fabrikat. Aus hiesigen Quellen werden keine Salze bereitet. Schriften gratis und frei.

Die Inspektion der Wildunger Mineralquellen-Aktien-Gesellschatf.

Henkel's Bleich-Soda,

seit 20 Jahren bewährt als
bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel.

Wir **warnen** vor **Nachahmungen,** die meist aus **calc. Soda** bestehen und dem Wert von 1 bis 1½ Pfund Krystall-Soda gleichkommen, unter dem **Namen Bleich-Soda** nur bedeutend teurer bezahlt werden und nur **geringe Wasch-** und **keine Bleichkraft** haben.

Nur **in Paketen erhältlich** mit dem Namen **„Henkel"** und dem **„Löwen"** als Schutzmarke.

Henkel & Co., Düsseldorf,

Die

Kamerun Kakao Gesellschaft m. b. H. in Hamburg

hat vom Ober-Hofmarschall-Amt

Seiner Majestät des Kaisers und Königs

folgendes Attest erhalten:

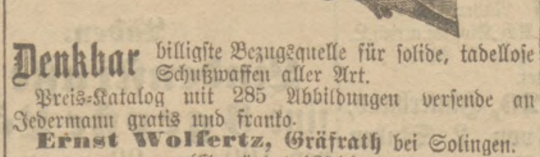
Es wird hierdurch bescheinigt, dass die Kamerun Kakao Gesellschaft m. b. H. zu Hamburg seit mehreren Jahren Kakao zum Gebrauch für die Durchlauchtigsten Kinder Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Majestäten an die Königliche Hofverwaltung liefert und diese Lieferungen stets zur vollkommenen Zufriedenheit ausgefallen sind.

Neues Palais, den 9. Januar 1897.

gez. Frhr. von Egloffstein.



Sparsame Hausfrauen
beziehen handgewebte
Riesengebirgs-Leinen
für **Leib-** und **Bett-Wäsche, Tischzeuge etc.** anerkannt preiswerth direkt vom Leinenwaaren-Versand
Paul Schittko, Liebau (Schl.).
Anerkennungen zu Diensten.
Reichhaltige Muster-Kollektion sofort franko!



Denkbar billigste Bezugsquelle für solide, tadellose Schußwaffen aller Art.
Preis-Katalog mit 285 Abbildungen versende an Jedermann gratis und franko.
Ernst Wolfertz, Gräfrath bei Solingen.
(Gegründet 1891.)

C. W. Kemp's Deutsche Cognacs,
aus **Weindestillaten** bereitet und mit **Goldmedaille** prämiirt,

rothe Kapsel	à 2,00 ℳ	die Flasche inclusive Glas.
goldene Kapsel	à 1,50 ℳ	
weiße Kapsel	à 1,25 ℳ	

Ferner **vorzügl. Rum** Fl. 1 ℳ. offerirt
H. Rattey, Bollwerk 32.

Zither mit Mechanik, guter Ton, billig zu verkaufen Burscherstr. 14, part. links.

Bremer Cigarren-Fabrik
C. Evers & Sohn, Bremen,
empfehlen nachstehende beliebte Marken:

		pr. Mille
Regina, Sumatra Brasil	ℳ	35.
Casa de Cortez, „	„	36.
Golondrina, Sumatra Brasil Yara	„	42.
Delicado, Sumatra Brasil Guba	„	50,
La Manana, Sumatra St. Felix Havana	„	60.
Bella Flora, Sumatra Havana	„	70.

Probezehntel franko unter Nachnahme.

Wer an **Erkältung, Verschleimung etc.** leidet, der gebrauche nur
FAY's ächte Sodener Mineral-Pastillen!
Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien u. Mineralwhdlng.
Preis pro Schachtel **85** Pfg.

---

ff. Lungwurst,
Braunschweiger Mettwurst,
sehr beliebt, à Pfund 80 ₰, empfiehlt
Paul Linse, Wurstfabrik,
Pölitzerstraße 98.

Zu nachfolgenden besonders billigen Preisen stelle ich unter

Garantie für vorzügliche Qualität

nachstehend verzeichnete Marken zum Verkauf:

Deutsche und Französische Champagner.

	Mark
Cremant blanc	1,25
Demi sec	1,50
Extra dry	1,70
F. Bumiller, Crême de Bouzy	3,—
Roederer, Carte blanche	4,60
Deutz & Geldermann	4,80
Louis Roederer, Reims, Carte Schreider	5,—
Moet & Chandon, Epernay	5,50
Pommery & Greno	7,60

Rheinweine.

Niersteiner	0,70
Hochheimer	0,95
Oppenheimer Goldberg	1,15
Rüdesheimer Auslese	1,30
Rüdesheimer Berg	1,50
Forster Auslese	1,65
Stephansberger Auslese	1,80
Johannisberger Auslese 1889er	2,15
Erbacher Honigberg 1886er	3,25

Mosel-Weine.

Gracher	0,65
Pisporter Goldtröpfchen	0,75
Josephshöfer	0,85
Zeltinger Schlossberg	1,30
Berncasteler Pfaffenberg	1,65
Gracher Himmelreich	2,—

Bordeaux-Weine.

	Mark
Chât. Lanessan	0,85
„ Leoville	1,—
„ Malescot	1,15
„ Palmer Margaux (1887er)	1,35
Chât. Mouton d'Armailhacq	1,60
„ Brane Mouton	1,85
„ Lafite	2,25
„ Montrose (Schlossbrand)	2,50
„ Milon Duhard (Schloss-Abzug)	3,—
„ Margaux, prem. vin (Schlossabzug)	3,50
„ Mouton d'Armailhacq (Schlossabz.)	3,25
„ Haut Sauternes (weiss)	1,50
„ d'Yquem (weiss)	2,—

Diverse Weine.

Feiner alter Portwein	1,15
Fine old Portwine superf. Qualité	1,50
Ganz feiner alter Portwein	1,80
Feiner alter Sherry	1,15
Fine old Xeres	1,50
Ganz feiner alter Sherry	1,80
Feiner alter Madeira	1,15
Feinster alter Madeira	1,80
Ganz feiner alter Malaga	1,80
Burgunder (roth)	1,50

Franz. Cognac.

Dubois & Co. ✕✕	2,50
Dubois & Co. ✕✕✕	3,50
J. Prunier & Co. (1872er)	3,75
Tricoche & Co., fine Champagne	4,25
Martell & Co. 1878er)	4,50
Martell & Co. (1862er)	5,50

Rum und Arac.

Feiner alter Rum	1,50
Old Jamaica-Rum, extra Qualité	2,50
□ Old Jamaica-Rum	3,25
Arac de Goa	1,50
Arac de Batavia	2,50

Alles Nichtconvenirende wird bedingungslos zurückgenommen.

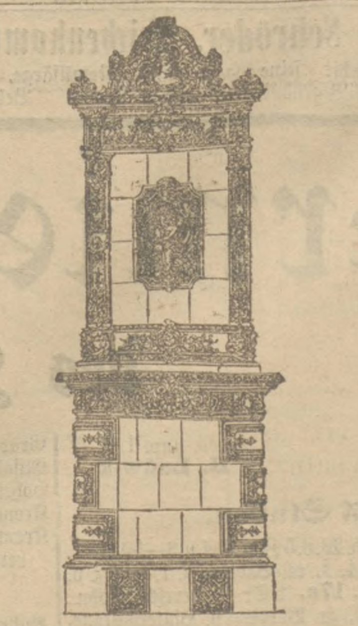
Flaschen, Kisten oder sonstige Verpackung werden nicht berechnet.

Telephon: Amt I, No. 494. **J. Thoman,** Telephon: Amt I, No. 494.
Bureau und Weinkellereien.
Berlin W., Leipzigerstr. 119|120.

Frisch. Zander à Pfd. 50 ₰,
Karpfen à Pfd. 60 ₰,
Nordsee-Schollen à Pfd. 45 ₰,
Schellfisch à Pfd. 30 ₰,
Silberlachs à Pfd. 90 ₰,
junge gemästete Puten, Enten, Hühner und Tauben, frisch zerlegt. Hirsch- und Rehwild, Wildschwein, Rennthierrücken, Rennthierkeulen, Brüsseler Poularden, Metzer Poulets, Steyrische Kapaunen, junge Fasanenhähne, Perlhühner, Birkhähne, Schneehühner, Prager Schinken
empfehlen
Gebrüder Dittmer,
Mönchenstr. 1 u. Gr. Wollweberstr. 51, Ecke.

Gummi-Artikel
Pariser Neuheiten f. Herren u. Damen
Illustrirte Preisliste gratis und discret.
W. Mähler, Leipzig 22.

Mozart-Sonaten, Schule der Geläufigkeit von Czerny, Etüden von Kramer, Steffen, Heller, Köhler u. Czerny und Klavierschule von Wohlfahrt in noch gut erhaltenen Einbänden billig zu verkaufen in der Annoncen-Expedition, Kirchplatz 3.



Ofenfabrik Victoria
bei **Fürstenwalde (Spree)**
offerirt
Oefen: weiß von 40—46 Mk.
„ couleurt „ 36—42 Mk.

Ein geb. j. Mädchen findet zur Erholung oder Erlernung der Landwirthschaft auf e. gr. Gut gegen mäßige Pension frdl. Aufnahme. Off. **L. 100** postlagernd **Bannemin** b. Wolgast.

Ein junges Mädchen
aus gebildeter Familie möchte sich auf einem Gute nützlich machen ohne Gehaltsansprüche. Gefl. Offerten unter **H. C. 4** Postamt **Friedenau** b. Berlin.

Für Provisionsreisende
habe einen leicht verkäuflichen, patent-amtlich geschützten Artikel der Wagenbaubranche, auch für jede Eisenhandlung geeignet.
G. Wilmking, Gütersloh.

Zum sofort. Antritt.
Gesucht tüchtige, zuverlässige Agenten für **1. Hamburger Cigarrenhaus** unter äußerst günstigen Bedingungen.
Off. u. **R. V. 368** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

Centralhallen-Theater.

Nur **noch dreimaliges** Auftreten des derzeitigen Ensembles.
Jeden Abend großer Erfolg
Sirenen-Ensemble,
Messer-Feldo,
Jean Paul.
Sensationelle **Dinus-Truppe.**
Maria Spring. Harry Brother.
Mr. u. Ms. Cryger. The Forley's.
Geschwister Orloff, ꝛc. ꝛc.
Bons giltig. Anfang 8 Uhr. Kasse 7 Uhr.
Im Tunnel **Wiener Damen-Kapelle.**
Anfang ½8 **Uhr.** Nach der Vorstellung:
Doppel-Concert.
Montag: Neues Programm!

Stadt-Theater.

Freitag, den 26. Februar 1897:
151. Abonnements-Vorstellung. Serie III, gelb.
Abu Seid.
Lustspiel in 1 Akt von Oskar Blumenthal.
Hierauf:
Hänsel u. Gretel.
Märchenoper in 3 Akten von Humperdinck.

Bellevue-Theater.

Freitag: Bons giltig. Zum 24. Male: **König Heinrich.**
Sonnabend: Kleine Preise.
Reichsgräfin Gisela.
Sonntag Nachm.: **Der Jongleur.**
Abends (zum 25. Male): **König Heinrich.**
Montag, den 1. März, Abends 8 Uhr:
Großes Künstlerfest u. Jahrmarkt
zum Besten des Kaiser Friedrich-Denkmals.
Neues Programm. Originelle Ueberraschungen.
Wiener Caffee. Conditorei. Ital. Osteria.
Zum Schluß: **Ball.**
Entree ℳ 2,— pro Person. Nummerirte Plätze ℳ 2,25 sind bei **Hildebrand & Sohn,** Kohlmarkt 2, und an der Theaterkasse zu haben.

Concordia-Theater.

I. Variété-Bühne Stettin's.
Direktion: Emma Schirmeister.
Heute Freitag: **Gr. Specialitäten-Vorstellung.** Auftreten nur Künstler I. Rang. **Nur noch 3 Tage** das jetzige vorzügl. Ensemble. **Anf. 8 Uhr. Kl. Preise.** Morg. Sonnabend: **Extra-Familien-Vorst.** Nachd.: **Gr. Vereins-Tanz-Kränzchen.** Vorläufige Anzeige! Montag, d. 1. März: Letzt. diesjähr. gr. **Masken-Ball.** Dienstag, den 2. März: **Großes Fastnachts-Fest.** Umzug d. Prinz. Carneval u. Abschied desselb., verbund. m. Preisvertheilung an die drei schönst. Damenmask. **Extra-Damenfl. Dopp.-Orchest.** Jed. Besuch. erh. ein Andenk. an dies. Abend. 12 Uhr: **Paris. Cancan-Quadrille.**

Hypotheken-Kapitalien
zur I. und II. Stelle auf **Güter** bis ⅔ **gerichtl. Taxe,** zur I. Stelle bis 60 % auf **städtische und industrielle** Grundstücke, auch nach Badeörtern, ebenso **Baugelder** offerire bei 3½—4 % Zinsen zur I. Stelle, 4—4½ % zur II. Stelle.
Bernhard Karschny,
Bankgeschäft,
Stettin, Bismarckstraße 23.